2.13.2 Der Mythos von den Eliten

Internetvortrag H.- W. Dünnebacke (Aufgebaut auf Fassung 2019)

© netvent

Gliederung

1. **Einleitung**

2. **Definition von Eliten**

3. **Eliteschulen oder Konditionierungsanstalten?**

4. **Die politische Elite**

5. **Die wirtschaftliche Elite**

6. **Die Finanzelite**

7. **Der Weg der Gesetzgebung**

8. **Wer sagt die Wahrheit oder:**
   Die Interpretierbarkeit von Statistiken

9. **Resümee**

10. **Literatur**

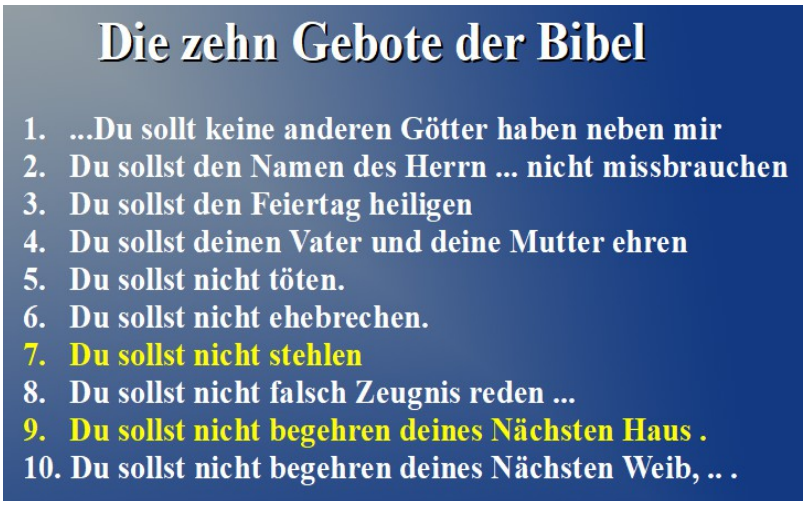
1. Einleitung

Es begann eigentlich alles schon sehr viel früher, als die Politik glaubt uns als Ursache darstellen zu können.

Genau genommen begann der augenblicklich erbärmliche Zustand der Welt mit der Ungleichbehandlung von eingesetztem Geldvermögen zur erforderlichen menschlichen Arbeitsleistung bei der Herstellung von Waren und Dienstleistungen. Und dieser Beginn liegt nicht etwa erst am Beginn der Industrialisierung im 18. und 19. Jh. sondern er begann schon erheblich früher, im Altertum, als der Mensch begann sein anfänglich durch eigene Arbeitsleistung erworbenes Geldvermögen gegen einen Zins zu verleihen. Oder wie die moderne Finanzwerbung diese frühgeschichtliche Erfindung vermarktet mit dem Slogan: „Bleiben sie zu Hause – lassen sie ihr Geld für sich arbeiten."
Die Erhebung von Zinsen auf den Verleih von Geld gab es also nachweislich schon in Mesopotamien, bei den Ägyptern, den Griechen, den Juden und auch bei den Christen..
Wie schädlich sich diese Art der Vermögenserwerbung auf die Entwicklung der Menschheitsgeschichte ausgewirkt hat, sehen wir an immer wiederkehrenden Kriegen, als letzte Möglichkeit der Vermögens – und Machtinhaber zur Verteidigung bzw. Erhaltung der bestehenden Strukturen.
Im Vorfeld solcher Machtkriege, und das sind fast ausnahmslos alle größeren bewaffneten Auseinandersetzungen zu allen Zeiten, machte sich eine zunehmende Armut bemerkbar, und während und nach den Kriegen eine Verfestigung, sowohl bei Verlierern als auch bei den Siegern, von breiter verteilter Armut, Hunger, Krankheit und Unterdrückung. Für einen weiteren, größeren Zeitraum konnte das Volk wieder uninformiert gehalten und damit kontrolliert werden.
Schauen wir uns, losgelöst von ideologischen Gegensätzlichkeiten von Wirtschaftssystemen, wie Kommunismus oder Kapitalismus, die Realitäten von vor -, während – oder nach größeren Kriegen, der Bevölkerungen an, so müssen wir ganz einfach die Zusammenhänge erkennen zwischen bestehenden Machtstrukturen und deren Erhalt – vollkommen gleichgültig mit welchen Mitteln und mit welchen Resultaten.
Wir sollten langsam erkennen, zu welchen Zeiten, aus welchen Anlässen heraus die großen Charismatiker und Persönlichkeiten der Weltgeschichte, bisher augenscheinlich vergeblich, versucht haben zu uns zu sprechen und uns zu ermahnen.
Nicht umsonst hat sich uns der Begriff vom „Tanz um das Goldene Kalb" so tief in unsere Psyche eingegraben.
Und im christlichen >Vaterunser< erkennen wir das elementar Wichtige unseres Lebens: „Unser täglich Brot gib uns heute". Die solches niederschrieben waren sicherlich nicht irgendwelche Esoteriker, sondern Menschen die in Grenzsituationen das Überlebensnotwendigste erkannten.

Betrachten wir doch einmal, an einigen Beispielen, die Ermahnungen dieser großen Menschen an die gesamte Menschheit. Ermahnungen, sicherlich nicht aus banalen Überlegungen heraus, sondern wohl eher am Vorabend von erkennbar heraufziehenden großen menschlichen Katastrophen. Ermahnungen an die Menschen an ihren Umgang mit Geld und Zinsen.

1. Die Zehn Gebote



2. Das Alte Testament und 3. Der Koran

4. Gandhi

5. Aristoteles

Aristoteles

---- "Denn das Geld ist um des Tausches willen erfunden worden, durch den Zins vermehrt es sich aber durch sich selbst. Daher hat es auch seinen Namen: das Geborene ist gleicher Art wie das Gebärende, und durch den Zins (Tokos) entsteht Geld aus Geld. Diese Art des Gelderwerbs ist also am meisten gegen die Natur." ----

Politik, Erstes Buch, S. 63 - 5

6. Das Grundgesetz

Artikel 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Sie zu achten und zu schützen
ist Verpflichtung
aller staatlichen Gewalt.

7. Die Menschenrechte

Vereinte Nationen 10. Dezember 1948

Artikel 1

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

Alles Ermahnungen an die Menschheit und ihre Gier nach Geld und Macht. Genauer betrachtet, im Prinzip zwar eine Ermahnung generell an alle Menschen, jedoch geht die Richtung des erhobenen Zeigefingers ganz eindeutig an diejenigen, in deren Händen es auch lag und liegt, ihre Macht sinnvoll und human zu verwalten. Denn wir dürfen nicht vergessen: In früheren Zeiten hatten die Schamanen und Priester ihre Macht angeblich von Gott, Europas Kaiser waren Kaiser von Gottes Gnaden und die Vertreter der heutigen Demokratien sind gewählte Vertreter eines Souveräns und das ist das Volk, also von Volkes Gnaden.
Die oben gewählten Beispiele sind alle im Laufe der Geschichte, an dramatischen Wendepunkten der Menschheitsgeschichte zu Gesetzen geworden.

8. Weltfinanzverfassung

Wie so eine Verfassung aussehen wird, sofern sie überhaupt zustande kommen sollte, ist ziemlich ungewiss. Allerdings ist die Aufnahme folgender Punkte unverzichtbar:

1. **Verbot von Leerverkäufen**
2. **Verbot der Verbriefung von Verschuldungen**
3. **Versteuerung von Spekulationsgewinnen (Tobin – Steuer)**
4. **Haftbarmachung für dubiose Finanzaktionen**
5. **Abkopplung der Vorstandsgehälter von kapitalintensiven Unternehmen von kurzfristigen Aktiennotierungen**
6. **Verbot von Zinssätzen oberhalb der Inflationsrate**

Zu erwarten ist auf jeden Fall ein vehementer Widerstand gegen so eine Verfassung vom internationalen Großkapital.

Alle bis auf eine letzte Forderung nach einer Weltfinanzverfassung, die aufgrund der Finanz – und damit der menschlichen Katastrophen in 2008, angeblich in Angriff genommen werden soll. Nun, wir werden sehen.

Es gibt viele andere Beispiele, wie die Bill of Rights von 1689, welche die Rechte des Parlaments gegenüber dem englischen Königshaus regelte. Oder die Verfassung der Vereinigten Staaten von 1787, in denen das Glück des Einzelnen oberste Priorität hat. Oder die Forderungen der Französischen Revolution von 1789, in denen nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit gesetzlich gerufen wird.
Verantwortlich für die größten Menschheitskrisen waren stets die Machthaber und die Besitzer großer und größter Vermögen. Als selbst ernannte Elite, des sogenannten Geldadels – der modernen Art Elite zu definieren - verstanden sie es immer wieder auch die hierarchisch nachfolgende Schicht der intellektuellen Elite, die sogenannten Manager, für sich einzuspannen. Selbstverständlich gegen überdurchschnittliche Entlohnung, in vielen Fällen kann durchaus von Bestechung und Korruption anstelle von Gehalt gesprochen werden.

Reel erworbener Reichtum ist legal.

aber

Armut und Hunger sind ein Verbrechen.

Um allen Spekulationen vorzubeugen: Ich rede nicht von Vermögen, entstanden aus Arbeit, ich rede nicht von Millionären. Ich rede von Milliardären mit einem Vermögen erworben durch Spekulation, Korruption, Betrug und Zinseszins. Ich rede also von Verbrechern. Ich habe also nichts gegen Reichtum generell – allerdings habe ich generell etwas gegen Armut.
Ich glaube nicht, dass heute noch Kriege geführt werden aus vorrangig religiösen Motiven heraus. Wenn wir aufmerksam und lange genug die Hintergründe beleuchten, so wird uns erkennbar, dass die eigentlichen Ursachen der heutigen Kriege und des Terrorismus im Streben nach Macht und dem Besitz von Bodenschätzen, ganz vorn Öl und Gas, zu suchen sind.

So gesehen waren die Ursachen der Handlungen eines Jerome Kerviel von der französischen Bank Société Générale , mit seinen verzockten fünf Milliarden Euro Anfang 2008, nur der Aufmacher und der Auftakt einer Massenaufklärung, von seiner Schadensdimension her betrachtet, beispiellos in der Geschichte.
Als Abschluss dieses ersten Kapitels möchte ich lediglich einige Namen und Institutionen oder Schadensfälle nennen, ohne näher darauf einzugehen, nur, um sie in Erinnerung zu behalten.

Ron Sommer, Klaus Esser, Josef Ackermann, Peter Hartz, Heinrich von Pierer, Zumwinkel, Funke, Lidl, Schlecker und Ikea, Abhörskandal bei der Telekom. Zusammenbruch des amerikanischen Immobilienmarktes mit Folgeerscheinungen in der deutschen Wirtschaft, bei den Landesbanken, der KfW, der IKB, Verkauf der IKB an den Hedge Fond „Lone Star“, mit Hilfe der Finanzkanzlei bei der auch Friedrich Merz beschäftigt ist.
500 Milliarden Bundesbürgschaft in Deutschland mit wahrscheinlich tatsächlichen Verlusten in Höhe von 50 Milliarden.
Bisher weltweiter, garantierter Schaden: ca. 3 Billionen Euro, möglich sind ca. 5 Billionen. Das wären 5 000 Milliarden, aber wahrscheinlich noch viel viel mehr.

Millionen - Milliarden - Billionen

⬇

So viel Geld gibt es nicht!

Es reicht – sie kennen das alles zur Genüge.

Henry Ford, einmal auf die Bedeutung und den Umgang mit Geld angesprochen, antwortete sinngemäß: „Es ist gut, das dass Volk ungebildet ist, denn wüsste es das was die Kapitalbesitzer wissen, es gebe eine Revolution – und zwar morgen früh.“
Und Peter Scholl Latour, wohl einer der besten Weltkenner, auf die Frage nach den unsäglich erbärmlichen Zuständen in der Welt in einem Interview 2008 ebenfalls sinngemäß : „ Fragen sie das die 200 reichsten Menschen der Welt – die können ihnen das sagen.“

2. Definitionen von Elite

Bei Wikipedia findet man folgendes:

Als Gegenbegriff zu Elite wird häufig „Masse“ oder auch „Durchschnitt“, eben der „Normalbürger“, verwendet.

Schloss Salem am Bodensee

Soweit also zu offiziellen Definitionen.

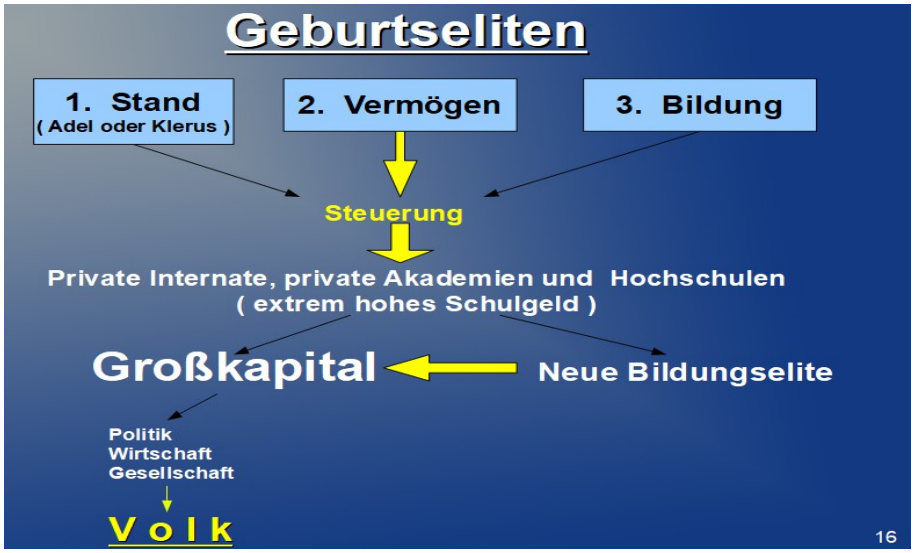
Machtelite

Geburtselite

Werteelite

Funktionselite

Mit diesen Eliten muss sich also das gemeine Volk, in seinem eigenen Interesse, arrangieren, denn ein Staat muss ja nun einmal von irgendjemanden geführt werden. Nur, gegenüber allen bis heute angewandten Konstellationen, die sich ja teilweise über Jahrhunderte behauptet haben, ist jetzt etwas ganz entscheidendes hinzu gekommen. Und das hat unsere heutige Welt so entscheidend verändert, so entscheidend negativ veränder. Heute definiert sich der Machtanspruch alleine über das Vermögen mit einer eigenen, selbst definierten und erfundenen Bildungsdefinition, die weniger durch Tiefe des Fachwissens besticht, als in der Hauptsache eher durch Symbole.



Dessen Erlangung weniger durch Wissensprüfung als fast ausschließlich am Symbol der Klasse selbst gebunden ist, nämlich z.B. an teuren Schulen, an teurer Kleidung, an teuren Wohnungen und Autos und an teuren Hobbys.
So gehen die Absolventen dieser ausschließlich privaten und teuren Anstalten einerseits direkt zurück in den Apparat des Großkapitals, als eine Art von Eigenproduktion, andererseits in eine neue Bildungselite (jetzt Funktionselite genannt), die gegen eine entsprechende Belohnung dem Finanzkapital, in einer sehr engen Abhängigkeit, zuarbeitet.

Oder in einer etwas kürzeren Darstellung:

So neu allerdings wie das erscheint, ist diese Systemänderung allerdings nicht, das gab es schon im chinesischen Kaiserreich um das Jahr 500 v.Chr. im neu geschaffenen Konfuzianismus. Das gab es schon im Deutschen Reich durch sein funktionelles Beamtentum. Das gab es auch im Dritten Reich. Das gab und gibt es auch im Judentum, im Christentum und im Islam. Signifikant war allem eine Wissensanhäufung ohne einen realen Bezug zum realen Leben. Der Sinn des jeweiligen Wissens war das Wissen an sich, sonst nichts.

Sehr vergleichbar mit den heutigen Koranschulen, den Madrasa, in Afghanistan oder Pakistan. Oder bei uns: Wer die Glocke von Schiller auswendig konnte, galt als intelligent. Diese Richtung hat sich ein wenig verändert. Heute werden Verhaltensweisen und Erscheinung auswendig gelernt. Wie hervorragend und weitreichend sich diese konditionierten Menschen in den eigenen Willensapparat einfügen lassen, zur Erhaltung und Ausweitung der eigenen Macht, sehen wir, eigentlich unfassbar, an z.B. Selbstmordattentätern.

Allen gemein ist die Schaffung von Gesetzen, die es einigen Wenigen erlaubt das Volk gezielt zu überwachen, zu lenken und damit zu beherrschen. Diese Schaffung von Gesetzen und deren rigorose Umsetzung war Voraussetzung. Um die erstrebenswerten Positionen zu erreichen werden die entsprechenden Kandidaten in dafür speziell eingerichteten Schulen und Akademien geschult, oder besser gesagt – konditioniert. Wer bereit war und ist, teilweise sinnlose Wissensanhäufungen und Verhaltensvorschriften sich abfragen zu lassen , darf eintreten.

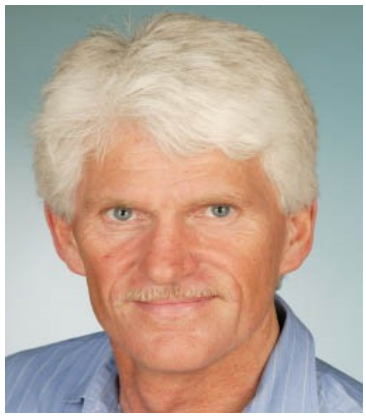
Die beiden letzten Folien zeigten, wie es in der Realität aussieht. Die nun folgende zeigt, wie es aussehen müsste.

Was hier so eminent wichtig ist, ist eine Wiedereinbeziehung von Werten und die Achtung, und was viel wichtiger ist, die Umsetzung des Grundgesetzes.

Um unsere soziale Marktwirtschaft, unsere Kultur und nicht zuletzt – und das ist keinesfalls übertrieben -, unser eigenes Überleben – zumindest ein humanes Überleben zu sichern, bleibt im Angesicht der Finanz – und Wirtschaftskatastrophen kein anderer Weg übrig, als den in der Skizze vorgezeigtem.

3. Eliteschulen oder Konditionierungsanstalten?

Julia Friedrichs



Prof. Dr. Michael Hartmann

Um diese Frage zufriedenstellend zu beantworten sollten wir uns so aufschlußreichen und hervorragenden Werken wie: „Gestatten Elite“, von Julia Friedrichs, und „Der Mythos von den Leistungseliten“, von Prof. Michael Hartmann zuwenden.

Kurz zu den Autoren: Julia Friedrichs, Jahrgang 1979, studierte Journalistin und Prof. Dr. Michael Hartmann, Soziologe, Jahrgang 1952, ist Deutschlands renomiertester Eliteforscher.

Zum besseren Verständnis: Unter Konditionierung (besser verständlich als Dressur) versteht man allgemein ein antrainiertes Verhalten bei Menschen und Tieren, welches bei bestimmten Aktionen oder Wahrnehmungen ein vorher antrainiertes Verhalten hervorruft.

So z.B. den Angriff eines Hundes bei dem Wort: „Fass“ oder einen Speichelfluss beim ertönen eines Gongs, der bis dato immer verbunden war mit der sofortigen Fütterung. Kommt in Zukunft der Gong, fließt der Speichel auch wenn das Fressen ausbleibt. Auf den Menschen bezogen kann das heißen: Der Knicks vor der Königin, die in Demut ausartende Verhaltensweise gegenüber Ministern, Präsidenten, Direktoren, das was der Beamte, der Arzt, der Professor sagt – muss stimmen etc., verbunden mit der dazugehörigen Aneignung von Wissen, welches nichts mit der Bewältigung realer Problemstellungen zu tun hat und der zielorientierten Nutzung von Statussymbolen wie Autos, Kleidung und Hobbys.
Um ihr Buch: „Gestatten Elite“ zu schreiben, besuchte Julia Friedrichs zahlreiche private Internate, Hochschulen und Universitäten in England, Frankreich, USA und Deutschland.
So schreibt sie in ihrem Buch:
„>>Elite<< - das Wort ließ mich nicht los. War es nicht mit >>Führer<< und >>Rasse<< untergegangen? Hieß es nicht einmal, es passe nicht in einen demokratischen Wortschatz? Gewinner und Verlierer, Auserwählte und Masse, oben und unten. (S. 14) --- und weiter: In der >>Psychologie der Massen<< beschreibt Gustav Le Bon die Sehnsucht nach Eliten als eine Art Grundreflex des Menschen. Seine Zeitgenossen sahen das ähnlich. So schreibt Gaetano Mosca, ein anderer Klassiker der Eliteforschung: >>In allen Gesellschaften, von den primitivsten im Anfang der Zivilisation bis zu den fortgeschrittensten und mächtigsten, gibt es zwei Klassen: eine die herrscht, und eine, die beherrscht wird. Trotz mancher Differenzen einte die Klassiker der Eliteforschung der Glaube an die Überlegenheit einer auserwählten Minderheit.
Damit legten sie den theoretischen Grundstein für den aufkommenden Faschismus, dem sie zum Teil auch persönlich sehr nahe standen. Die faschistischen Herrschaftssysteme, allen voran die deutschen Nationalsozialisten, setzten den Gedanken, dass es in Gesellschaften eine überlegene Minderheit geben darf und soll, auf grausame Weise in Politik um. Das Elitekonzept war theoretischer Unterbau des >>Lebensborn<< - Programms der SS, die >>rassisch wertvolles Menschenmaterial<< züchten wollte.

Es animierte die Nazis zur Gründung der nationalpolitischen Bildungsanstalten, der >>Napolas<<, in denen eine Elite für den Führer<< herangezogen werden sollte. Das Führerprinzip selbst war Ausdruck des Glaubens daran, dass ein Hirte eine Herde zu leiten hat, ein Auserwählter, dem die Masse folgt.

Als alles vorbei war, galt der Elitebegriff zunächst als tot, als auf ewig mit den Taten der Faschisten verbunden, durch sie verseucht. Die Eliten hatten versagt. Angetrieben durch eine unmenschliche Ideologie und durch die Gier nach grenzenloser Macht, töteten sie Millionen von Menschen, vernichteten den Glauben an die Kraft der Zivilisation, machten es unmöglich, jemals wieder von Hirten, von Führern, von Auserwählten zu sprechen.

Dachte man zumindest. Die wissenschaftliche Wiederentdeckung des Elitebegriffs begann bereits kurz nach seinem vermeintlichen Ende. Heinrich von Piererz.B., ehemaliger Vorstands – und später Aufsichtsratvorsitzender der Siemens AG, glaubt, dass die Gesellschaft von einer >>Leistungselite<< bewegt wird.“

Soweit Julia Friedrichs.

Welchen kriminellen Anschuldigungen von Pierer sich heute gegenübersieht, sehen wir fast täglich in den Medien: Unterschlagung, Korruption, Betrug etc. So sind wir schleichend, aber dennoch zügig, im Rahmen einer sogenannten >>Exzellenzinitiative<< der Bundesregierung 2006 zu neuen Eliteuniversitäten gekommen, die ganz besonders gefördert werden. So hat das Volk langsam, aber wiederum zügig, seine Zweitrangigkeit akzeptiert, nämlich die altbekannte Einteilung in Gewinner und Verlierer.

Geld

Macht

Und als sei diese Abschottung noch nicht genug, nach oben wird eine weitere Sperre eingebaut. Die Schaffung von privaten Internaten und Hochschulen und Universitäten, die nun mit reiner schulischer Leistung so gut wie nichts mehr zu tun hat, sondern einzig und allein vom Vermögen der Eltern abhängig ist. Spätestens jetzt sollte und müßte jedem denkfähigen Bürger klar sein, was die Kriterien sind zur Aufnahme in diese Bildungsolymps.

Geld und Macht

Nun, lassen wir weiter Julia Friedrichs und Prof. Hartmann zu Wort kommen, mit ihren diesbezüglichen Beobachtungen und Erfahrungen. Ich werde nun in einigen Sätzen gesammelt auf das eingehen was einschlägig bei Friedrichs und Hartmann, aber auch in zahlreichen anderen Werken, Veröffentlichungen, Studien – und hier besonders in PISA – Studien – nachzulesen ist. Stellvertretend für alle anderen Institutionen dieser Art möchte ich das Internat Neubeuern und den dortigen Umgang und das Verständnis von sogenannten Eliten beschreiben.

Zwei Kriterien sind dort elementar hervor zu heben:

1. Voraussetzungen für die Aufnahme und
2. Chancen beim Verlassen

Zu 1.: Einziges Aufnahmekriterium ist Geld: 30 000 € pro Jahr

Zu 2.: Alle Abgänger, die selbstverständlich ihr Abitur in der Tasche haben, werden in einem Netz der „Ehemaligen“ aufgefangen, im sogenannten „Alumnikreis“. Das heißt nichts anderes, als das sie sofort Stellen bekommen, oder Weiterbildungen oder Praktiken oder Studienplätze, und zwar sofort in gehobenen Positionen mit nach oben, speziell geöffneten Perspektiven.

Beispiel hierzu aus eigener Erfahrung: Stabsabteilung beim Präsidenten Hr. Sonder – Hoechst do Brasil -, dessen Stab sich aus seiner persönlichen Umgebung rekrutierte, und dieser dann später direkt Direktorenposten im Unternehmen übernahm.

Die Übergangszeugnisse von den bisher besuchten Gymnasien, und das sind nicht selten die letzten beiden Jahrgänge, bei denen ein eventuelles Scheitern vorhersehbar ist, liegen im Schnitt bei 3,0, also alles andere als Elite. Das Lehrerkollegium und auch etliche Schüler selbst geben zu, dass sie das Abitur an einem normalen Gymnasium nicht geschafft hätten.

Auf die Frage: Was denn unter diesen Erkenntnissen die Bevorzugung dieser „Eliteschüler“ auch gegenüber den 1 – er Abiturienten der normalen Gymnasien rechtfertige, wird ohne Umschweife geantwortet, das das durch die Geburt vorhandene Verhalten, resultierend aus Reichtum und Überlegenheitsgefühl, zu Führungspositionen auf allen Ebene prädestiniere.
Eindeutig anerzogene Manieren sowie Pseudowissen bzgl. Tischmanieren, Kleidung, Weine, Oper, Voraussetzungen zur Ausübung teurer Hobbys – Golf, Segeln, Reiten, Polo etc. sind die Kriterien. Verbunden sind sie mit den finanziellen Mitteln die man nun einmal zum gesamten Auftreten haben muss, und die die Show abrunden, sind dann: Markenklamotten, Schmuck und Autos. Unter Pseudowissen verstehe ich eindeutig ein Wissen, welches zur Ausübung der jeweiligen Position absolut zweitrangig ist, und das ist es fast immer.

Unterstrichen wird diese Tatsache durch unzählige Untersuchungen, auch von Prof. Hartmann, in denen er nachweist, dass von den Vorstandsvorsitzenden der 100 größten deutschen Unternehmen 85 % aus der gehobenen Gesellschaftsschicht stammen. Umso erschreckender, wenn man betrachtet, dass diese Oberschicht nur einen Anteil von 3,5 % an der Gesamtbevölkerung hat.

Das heißt nichts anderes, dass die Besitzenden unter sich bleiben wollen, die Besitztümer weiterhin unter sich aufteilen und das sie die Kriterien, die gesamten Auswahlkriterien definieren und bestimmen wer zu ihnen gehören darf.

So ist es nicht verwunderlich, dass die *Süddeutsche Zeitung* dieses Phänomen mit >>Aristokratie der Bankauszüge<< betitelt, und eine Reportage auf ProSieben das Internat Neubeuern als >>Nobel - Penne<< getauft hat.

Das also sind die Kriterien welche die sogenannte Elite zur Elite macht, nämlich die Macht das auch zu machen.

Eine gruselige Vorstellung wenn man sich vor Augen hält, was eine handvoll Elite vor 70 Jahren mit der Macht gemacht hat.

Ein wesentliches Kriterium von Macht ist, dass man fast zwanghaft demonstrieren möchte wie sie funktioniert.

4. Die politische Elite

Um genauer zu sein, müssen wir bei diesem Bild von ehemaligen Politikern sprechen, die nach Ausübung ihrer politischen Ämter in die Wirtschaft wechselten. Es sind nur die Wichtigsten von etlichen Dutzend, und auf Länderebene einbezogen, von einigen hundert.

Ich kann im Rahmen dieser Vorlesung nur auf fünf besonders schwerwiegende Fälle hinweisen, ihre frühere und die jetzige Position angeben und den Rest dann ihren Gedanken überlassen.

Werner Müller, Otto Schyli, Gerhard Schröder, Friedrich Merz und Wolfgang Clement.

Sie sind teilweise nach mehr oder weniger kurzen Gastspielen in der Politik in bestbezahlte Managerposten der Privatwirtschaft gewechselt, aber erst nachdem sie, an höchst verantwortlicher Stelle, an Gesetzgebungen mitgearbeitet haben, die von Kapitallobbyisten in Auftrag gegeben wurden und von deren Früchten sie heute direkt profitieren.

An dieser Stelle empfehle ich meinen Lesern „ausdrücklich“ die folgenden Seiten 17 bis 22 zu überschlagen. Denn durch die zahllosen Aufzählungen von Namen und Datenfluten, erscheint der gesamte Vortrag recht schnell als eintönig und langweilig. Wenn Interesse besteht, kann ja danach, oder auch viel später, das Informationsbedürfnis daran bedient werden. So unterbricht diese Überschlagung jedenfalls nicht den Fluss des Vortrages!

Durchaus hervorheben möchte ich jedoch, dass diese Datensammlung sehr Zeitaufwendig war, und in dieser Konzentration auch nicht oft anzutreffen ist!

Stichpunkte zum ersten Block: Die Politiker

1. **Werner Müller**, parteilos, Wirtschaftsminister unter Schröder, wechselt – nachdem er wesentlich am Ministererlass für Fusionen von Energiekonzernen mitgearbeitet hatte, als früherer RWE - und Veba – Mann, als Vorstandsvorsitzender 2003 zur RAG. u.a. Aufsichtsratvorsitzender der Deutschen Bahn

2. **Otto Schily**, RAF – Anwalt und Mitbegründer der Grünen, danach SPD, Bundesinnenminister, wechselt nach seiner Amtszeit – in der er u.a. die Einführung biometrischer Reisepässe zum Gesetz machte, zum Hersteller eben dieser Pässe, zur Firma Biometric Systems AG in Mitterfelden und bei der Safe ID Solutions AG in Unterhaching.

3. **Gerhard Schröder, SPD,** galt schon zu Regierungszeiten als "Genosse der Bosse" und "Autokanzler". Nach dem Ende seiner Regierung im Herbst 2005 unterzeichnete er einen Beratervertrag mit der Verlagsgruppe Ringier. Bei dem größten Schweizer Verlagshaus soll er als "Türöffner" bei Auslandsgeschäften behilflich sein. Scharf kritisiert wurde er aber wegen eines anderen Vertrags: Seit Dezember 2005 ist er Aufsichtsratschef der russisch-deutschen Betreibergesellschaft NEGP, an der der russische Energiekonzern Gazprom mit 51 Prozent beteiligt ist. Er ist der Hauptverantwortliche der Agenda 2010, zusammen mit Frank Walter Steinmeier und Franz Müntefering, und der, nach dem verurteilten Verbrecher Hartz, benannten Sozialreformen und Gesetze

4. **Friedrich Merz,** CDU, Vorsitzender Bundestagsfraktion von CDU/CSU von 2000 bis 2002. Friedrich Merz gehört den Aufsichtsräten der AXA Versicherungs AG, der Deutsche Börse AG, der Interseroh AG und der Rockwool Beteiligungs GmbH an.

Außerdem ist er Mitglied des Verwaltungsrates der BASF AG und der Stadler Rail AG sowie Vorsitzender des Konzernbeirates des AXA Konzern AG. Weiterhin gehört Merz den Beiräten der Commerzbank AG, der Möller & Förster KG, der Odewald & Compagnie Gesellschaft für Beteiligungen mbH und der Ernst & Young AG an.

Er soll wesentlich beim Verkauf der IKB – Bank der KfW, im Zuge der USA – Immobilienkrise, im September 2008 an den Hedgefondinhaber „Lonestar“ in die USA mitgewirkt haben.

boerse.ARD.de sagt dazu:

Wie mächtig ist der Vermögensverwalter Blackrock? Mit der Kandidatur von Friedrich Merz für den Posten als CDU-Parteichef rückt auch sein **Arbeitgeber** in den Fokus. Kritiker halten den Konzern sogar für gefährlich

Der Vermögensverwalter Blackrock scheint überall zu sein: Die weltgrößte Fondsgesellschaft verwaltete zuletzt rund 6.400 Milliarden Dollar an Kundengeldern. Laut Daten der Finanzaufsicht BaFin ist der Konzern an mindestens 67 Aktiengesellschaften hierzulande beteiligt. Der Aktionärsvereinigung DSW zufolge ist der Finanzkonzern bei 20 der 30 Dax-Unternehmen größter Einzelaktionär, bei 19 Dax-Konzernen hält er mehr als fünf Prozent der Anteile. Blackrock soll in seinen Fonds und börsengehandelten Indexfonds (ETFs) rund sieben Prozent am Dax halten.

Das bedeutet, dass Blackrock über die Stimmrechte der Aktienpakete den Kurs der Unternehmen mitbestimmen kann und die Stimme unter anderem etwa bei Siemens, Daimler oder der Deutschen Bank, wo der Konzern zu den wichtigsten Aktionären zählt, ganz erhebliches Gewicht hat.

5. Wolfgang Clement, SPD, Wirtschafts – und Finanzminister, wechselt 2005 in zahlreiche Vorstände, u.a. RWE und dem weltgrößten Zeitarbeitskonzern Adecco. Im Rahmen der AGENDA 2010 hatte er wesentlichen Anteil u.a. bei den Hartz – 4 Gesetzen und der gesetzlichen Regelung für Zeitarbeitnehmer.

6. Roland Koch, CDU, Ministerpräsident in Hessen bis September 2010, trat inmitten seiner Regierungszeit zurück, um den Vorstandsvorsitz bei einem der größten deutschen Baukonzerne – Bilfinger-Berger zum 1. Juli 2011 zu übernehmen. Das, nachdem er dem Konzer während seiner Amtszeit, u.a. den Bau der 3. Startbahn des Frankfurter Flughafens ermöglicht hatte.

7. Martin Bangemann, FDP, Wirtschaftsminister unter Kohl, wechselte 2000 zum spanischen Telekomkonzern Telefónica

8. Florian Gerster, SPD, wechselte als unglücklicher Vorstand der BfA 2004 zur Beteiligungsgesellschaft Fortress und zum Headhunter Ray und Berndtson.

9. Otto Graf Lambsdorff, FDP, Bundeswirtschaftsminister, wechselt nach 1984 zum Finanzinvestor Terra Firma.

10. Volker Rühe, CDU, Verteidigungsminister, wechselt – nach seiner Amtszeit, als Berater zur Private-Equity-Gesellschaft Cerberus.

11. Lothar Späth, CDU, Ministerpräsident in Baden – Würtemberg, wechselt nach seiner Amtszeit zum Vorsitz der Jenoptik. Seit 2005 sitzt Späth der deutschen Geschäftsführung der Investmentbank Merrill Lynch vor.

12. Alfred Tacke war in der Politik kein Mann der ersten Reihe, sondern Gerhard Schröders langjähriger Berater für Wirtschafts- und Strukturpolitik. Als Staatssekretär wurde er 2004 zum Vorstandsvorsitzenden des Stromversorgers Steag berufen. Die Wogen der öffentlichen Empörung schlugen damals hoch, weil er zuvor eine Ministerentscheidung im Sinne des Eon-Konzerns getroffen hatte, zu dem die Steag gehört.

13. Theo Waigel, CSU, war von 1989 bis 1995 Finanzminister, CSU-Parteivorsitzender und immer als Anwalt aktiv. 2002 beriet er die Investmentgesellschaft Texas Pacific Group, als sie einen Einsteig bei der Bankgesellschaft Berlin in Betracht zog. Außerdem wurde 2003 bekannt, dass Waigel - wie Helmut Kohl, Christian Schwarz-Schilling, Wolfgang Bötsch und Rupert Scholz - zeitweise Honorarberater für den Medienkonzern von Leo Kirch war. Ab 2005 war er am Aufbau des Berliner Büros der PR-Beratung Brunswick beteiligt.

14. Otto Wiesheu, CSU, Er war von 1993 bis 2005 Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie. Er wurde am 12. November 2005 vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2006 in den Vorstand der Deutschen Bahn AG für das Ressort Wirtschaft und Politik berufen.

15. Matthias Wissmann, „(* 15. April 1949 in Ludwigsburg) ist Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA). Er war 1993 Bundesminister für Forschung und Technologie und von 1993 bis 1998 Bundesminister für Verkehr.

16. Ronald Pofalla (* 15. Mai 1959 in Weeze) ist ein ehemaliger deutscher CDU-Politiker und Bundesminister sowie seit 2015 Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bahn AG.

Er war stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sowie Generalsekretär der CDU. Im Kabinett Merkel II war er vom 28. Oktober 2009 bis 17. Dezember 2013 Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramtes.

Er ist seit 1. Januar 2015 Mitarbeiter der Deutschen Bahn, seit August 2015 im Vorstand, seit 2017 zuständig für Infrastruktur.

17. **Sigmar Hartmut Gabriel** (* 12. September 1959 in Goslar) ist ein deutscher Politiker (SPD). Er war von November 2009 bis März 2017 Bundesvorsitzender der SPD und von Dezember 2013 bis März 2018 Vizekanzler. Außerdem war er von Dezember 1999 bis März 2003 Ministerpräsident von Niedersachsen, von November 2005 bis Oktober 2009 Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, von Dezember 2013 bis Januar 2017 Bundesminister für Wirtschaft und Energie und von Januar 2017 bis März 2018 Bundesminister des Auswärtigen. Er war von Juni 1990 bis Oktober 2005 Mitglied des Niedersächsischen Landtages, wo er von April 1998 bis Dezember 1999 sowie von März 2003 bis Juni 2005 Vorsitzender der SPD-Fraktion war, und von Oktober 2005 bis November 2019 Mitglied des Deutschen Bundestages.

Gabriel ist seit Juni 2019 Vorsitzender der Atlantik-Brücke und Mitglied der Trilateralen Kommission sowie des European Council on Foreign Relations. Außerdem gehört er seit Mai 2018 dem Kuratorium der International Crisis Group an und seit März 2019 dem Beirat von Deloitte. Seit Juni 2018 ist er als Autor für die Holtzbrinck-Medien Handelsblatt, Der Tagesspiegel und Die Zeit tätig und verdient damit zwischen 15.000 und 30.000 Euro im Monat. Im Sommersemester 2018 war er Lehrbeauftragter an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und im Herbst 2018 drei Wochen lang Gastdozent an der Harvard University. Seit November 2019 ist er bei der Eurasia Group als Politikberater tätig. Am 24. Januar 2020 nominierte die Deutsche Bank ihn für ein Mandat im Aufsichtsrat ihres Geldhauses. Diese Ankündigung verursachte zum Teil kritische Reaktionen. Beispielsweise forderte Abgeordnetenwatch eine Karenzzeit von drei Jahren für einen solchen Wechsel mit der Begründung, es würde dem Demokratieverständnis schaden, wenn Gabriel keine zwei Jahre nach seinem Ausscheiden als Vizekanzler „jetzt sein Adressbuch an die Deutsche Bank versilbert, das er nur als Vertreter des Volkes so prall füllen konnte“. Es gab in der Presse auch positive Kommentare, so schrieb Marc Beise in der Süddeutschen, dass die Bank „von seiner Erfahrung und Persönlichkeit“ profitieren würde und darüber hinaus die Gesellschaft, da „eine funktionierende Großbank gut ist fürs Land“.
(netvent.de: Das sollte zu denken geben)

Um diesen Block zu vervollständigen, damit das Bild auch international abgerundet wird und das Verständnis zur internationalen, desaströsen politischen Lage klarer hervortritt, ein Blick in die USA.

1. **George W. Bush,** Präsident der USA, Republikaner, die gesamte, wohlhabende Familie ist im Ölgeschäft tätig und hat freundschaftliche und geschäftliche Verbindungen zum saudischen Königshaus.

2. **Condoleezza Rice**, Außenministerin der USA nach Colin Powell. Sie war u.a. Mitglied im Direktorium des Ölkonzerns Chevron Corporation. Nach ihr wurde der Öltanker „Condoleezza Rice" benannt, der 2001 in „Altair Voyager" umbenannt wurde. 1991 bis 1997 arbeitete sie für die RAND Corporation.

Weitere Stationen ihrer Karriere waren u.a. Tätigkeiten bei der Investment-Firma Charles Schwab Corporation, der William and Flora Hewlett Foundation, einer Stiftung des Hewlett-Packard-Mitbegründers, dem Versicherungskonzern *Transamerica* sowie bei der Investment-Bank J. P. Morgan.

3. **Dick Cheney**, Vizepräsident der USA, Cheney war Vorsitzender und Chief Executive Officer von Halliburton Company zwischen 1995 und 2000. Halliburten ist eine der weltgrößten Baufirmen, speziell auf dem Sektor der Energie – und Ölgewinnung. Halliburton bekam nach dem Irak – Krieg das Wiederaufbaurecht für das Land. Halliburten hat Anteile an fast allen Ölprojekten dieser Welt, speziell aber im Nahen und Mittleren Osten.

4. **Unocal** ist eines der größten Energieunternehmen der Welt. Am 4. April 2005 übernahm ChevronTexaco den Konzern für ca. $ 18 Mrd. Der Ölkonzern Unocal unterstützte die Taliban in Afghanistan. Er entwickelte die Pläne für die Pipeline *TAPI* (Turkmenistan–Afghanistan–Pakistan–Indien) und war auf die Zustimmung der regierenden Taliban angewiesen.

Die Pipeline von den Ölfeldern des kaspischen Meeres durch Afghanistan bis zum Meer südlich von Pakistan gilt als Konkurrenzprojekt zu der Pipeline *IPI* (Iran-Pakistan-Indien) für den boomenden asiatischen Markt. Der afghanische Präsident Hamid Karzai hatte vor seiner Präsidentschaft einen Beratervertrag mit Unocal. Der Pipelinebau kostet 1 Billion $ = 1000 Milliarden $. Der Wert des zu transportierenden Öls liegt bei ca. 12 Billionen = 12 000 Milliarden$. Im Vorstand der Unocal ist ein großer Teil (auch der ehemaligen) Regierungsmitglieder der Bush – Regierung vertreten.

Das sollte reichen, um internationale Zusammenhänge von Politik, Kapital und Kriegen zu verdeutlichen. Und warum es nur zu Problemen führen würde, ließe man Außenstehende oder besser gesagt, Menschen die mit derartigen Gepflogenheiten und Machenschaften nicht vertraut sind, in diese Kreise.
Allein aus moralischen Erwägungen heraus, aus Angst an der Mitwisserschaft dieser kriminellen Vereinigungen mit dem damit verbundenem Verstoß gegen die Menschenrechte, würden viele diese mafiösen Strukturen vor Gericht stellen wollen.

5. Die wirtschaftliche Elite

Das folgende Bild zeigt zu einem Teil wirtschaftliche Eliten, die zu einem gewissen Grad traurige Berühmtheit erlangt haben, die dann, in vielen Fällen mit den Verlusten von z.T. vielen Milliarden bis zu hunderten von Milliarden Euro verbunden bleiben.
Sie stehen für Verluste, die sie eben **nicht** zu verantworten haben, weil sie niemand zur Verantwortung zieht, sei es wegen Unfähigkeit, aus Gier, Unterschlagung oder Betrug. Eine Millionenschwere Abfindung ist ihnen gewiss und im Falle Funke eine lebenslange Rente von ca. 60 000 Euro, nicht pro Jahr – pro Monat!

Das betrifft die Realwirtschaft, die Finanzwirtschaft und Institutionen die sowohl der Real – als auch der Finanzwirtschaft nahestehen und auch zuarbeiten.
Diese Institutionen, Vereinigungen, Gremien oder wie sie genannt werden, haben sehr oft nur eine Aufgabe: Sie arbeiten der Politik und der Wirtschaft in z.T. schamloser Art und Weise zu. Verwunderlich ist das allerdings nicht, denn getragen werden diese Pseudofirmen, und die teilweise horrenden Bezüge ihrer Vorsitzenden, von der Wirtschaft und von Steuergeldern.

Die Institution der sogenannten „Wirtschaftsweisen“, mit ihrem Vorsitzenden Bert Rührup, liegen mit ihren mittel – und langfristigen Prognosen, speziell was das zu erwartende Wirtschaftswachstum betrifft, in einer schönen Regelmäßigkeit immer daneben.
Allein die Namensgebung: „Die Wirtschaftsweisen“, legen ähnlich wie der Gebrauch des Wortes: „Eliten“, in schon lächerlicher Art und Weise nahe, dass ihren Voraussagen und Empfehlungen eine absolute Glaubwürdigkeit durch elitäres Wissen und Intelligenz zugrunde liegen. Ein Weiser ist nicht angreifbar, ähnlich wie die Dogmen der Päpste im Mittelalter bis in die Neuzeit, oder die Fatwas der Islamgelehrten bis heute.

Gehen wir kurz die einzelnen Personen namentlich durch und geben lediglich bei einigen einen kurzen Kommentar ab. Denn Eliten sind sie ja zweifelsohne alle.

Ab hier erst wieder weiterlesen ab Seite 30.

1. **Jürgen Schrempp,** Jahrgang 1944. Er war von Mai 1995 bis Dezember 2005 Vorstandsvorsitzender der Daimler-Benz AG und der DaimlerChrysler AG, der heutigen Daimler AG. Die Trennung von Chrysler brachte Milliarden Verluste. Gegenwärtig ist Schrempp Honorargeneralkonsul der Republik Südafrika, Vorsitzender der SAFRI, Südliches Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft, und Vorsitzender der United Global Academy (UGA) mit Sitz in Wien.

2. **Klaus Esser**, Jahrgang 1947 ist ein deutscher Jurist und Manager. Seit 1999 Konzernchefs bei Mannesmann. Diese Position behielt er bis zur feindlichen Übernahme von Mannesmann durch Vodafone im Jahre 2000. Mannesmann wurde in der Folge zerschlagen.

   Klaus Esser wird seitdem verdächtigt, von Vodafone mit einer Summe von 50 Millionen DM gekauft worden zu sein, die unter anderem vom Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bank AG und Aufsichtsratschef der Mannesmann AG, Josef Ackermann, und vom IG-Metall-Gewerkschaftsvorsitzenden, Klaus Zwickel, genehmigt worden waren.

   In zweiter Instanz wurde das Verfahren gegen ihn mit einer Zahlung von 1,5 Millionen Euro an die Staatskasse und gemeinnützige Organisationen eingestellt.

   Esser leitet heute das Deutschlandbüro von General Atlantic, einer amerikanischen Beteiligungsgesellschaft, an der er selbst Anteile hält. General Atlantic ist auch an mehreren deutschen Unternehmen beteiligt und Esser sitzt im Aufsichtsrat mehrerer Unternehmen.

3. **Ron Sommer, Jahrgang** 1949 war Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG. Unter seiner Leitung verlor die Telekom Milliarden und mit die Kleinanleger ebenfalls. Im Mai 2008 wurde bekannt, dass während der Amtszeit von Sommer als Vorstandschef der Telekom die systematische Bespitzelung von Mitarbeitern und Journalisten zur Aufdeckung möglicher Informationsquellen innerhalb des Unternehmens begann. Aktuell ist Sommer Mitglied im Aufsichtsrat der Münchener Rückversicherung und seit Mai 2004 auch im Aufsichtsrat des früheren deutschen Chemieunternehmens Celanese tätig. Seit Juli 2004 ist er Mitglied im Board of Directors des US-Konzerns Motorola. Seit Mai 2003 ist er Vorsitzender im internationalen Beirat (Chairman of the International Advisory Council) des russischen Konzerns Sistema, im Juni 2005 wurde er dort zum unabhängigen Vorstandsmitglied gewählt. Sommer ist als Berater eng mit dem Investmentunternehmen The Blackstone Group LP verbunden, das Anteile an Celanese und der Deutschen Telekom hält. Seit September 2006 ist Sommer Mitglied im Board of Directors der indischen Firma Tata Consultancy Services.

4. **Meinhard Miegel,** Jahrgang 1939, Prof. Dr., war Mitarbeiter des Generalsekretärs der CDU, Prof. Dr. Kurt H. Biedenkopf, ab 1975 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter der Hauptabteilung Politik, Information und Dokumentation der Bundesgeschäftsstelle der CDU in Bonn. Aktuell wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn e.V. (IWG BONN) Mitglied im Kuratorium der Gerda Henkel Stiftung, Düsseldorf. Mitglied des Aufsichtsrates der Deutscher Industrie Service AG, Düsseldorf.

   Mitglied des Konzernbeirates der AXA Konzern AG, Köln. Mitglied im Wirtschaftssenat des Bundesverbandes für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft, Berlin. Mitglied des Aufsichtsrates der Wall AG, Berlin Seit 2007 Vorsitzender des Vorstandes des Denkwerks Zukunft - Stiftung kulturelle Erneuerung.

5. **Bert Rührup**, Hans-Adalbert Rürup**, Jahrgang** 1943, ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Technischen Universität Darmstadt und ein sogenannter „Wirtschaftsweiser“. Rürup ist ein sehr einflussreicher Politikberater. Sein Schwerpunkt bildet die Rentenpolitik. Seit 2002 hat er den Vorsitz in der Sachverständigenkommission, in den Medien auch als Rürup-Kommission bezeichnet.

   Ziel der Kommission ist es, Konzepte für die Beitragsstabilität von Renten- und Krankenversicherung zu erarbeiten. Rürup ist Vorstandsvorsitzender des Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und demographischer Wandel, das vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft finanziert wird. Diese Kooperationen stehen nach Ansicht des Publizisten Albrecht Müller im Konflikt mit Rürups Aufgaben als unabhängiger Berater der Regierungsinstanzen und der Öffentlichkeit. Am 19.11.2008 kündigte er an dieses Amt im Februar 2009 aufzugeben und ab April als Chef-Ökonom für AWD zu arbeiten. (AWD = Allgemeiner Wirtschaftsdienst, vermittelt Finanzanlagen.) Vorstandsvorsitzender der AWD Holding AG ist Carsten Maschmeyer (Privates Vermögen: 550 Millionen Euro) Der AWD wurde von Carsten Maschmeyer aufgebaut, der seinerzeit seinem engen Freund Gerhard Schröder einen Wahlkampf finanzierte. DER SPIEGEL vom 16.10.2000: "Gegen den Finanzdienstleister AWD, der diese Woche an die Börse gehen will, werden immer neue Vorwürfe laut. Inzwischen hat sich auch die Staatsanwaltschaft eingeschaltet." Die AWD wird in ihrem Gebahren, sowohl gegenüber den eigenen Mitarbeitern als auch ihren Kunden als äußerst dubios angesehen, so zahlreiche Kommentare der seriösen Presse.

6. **Dieter Hundt, Jahrgang** 1938, ist ein deutscher Unternehmer, Arbeitgeberfunktionär und Arbeitgeberpräsident.

Seit Dezember 1996 Präsident der BDA (Bundesvereinigung deutscher Arbeitgeberverbände) sowie Vizepräsident von BusinessEurope (Vereinigung der Industrie- und Arbeitgeberverbände Europas ehemals UNICE). Dieter Hundt greift entschieden und prononciert in gesellschaftspolitische Diskussionen ein. So fordert er als vielfacher Millionär regelmäßig massive Einschnitte in die sozialen Sicherungssysteme. Aktuell fordert er die Anpassung der Hinterbliebenenrente an den „tatsächlichen Bedarf". Deswegen wird er auch in Unternehmerkreisen kritisiert.

7. **Bernd Raffelhüschen, Jahrgang** 1957, ist Professor für Finanzwissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau. Seit 1995 ist er Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft, an der Universität Freiburg, ist aber auch für die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) tätig. Raffelhüschen vertritt eine liberale Auffassung, auch bezüglich der Reform des deutschen Rentensystems. Die Entwicklung eines Modells führte zur Berufung in die Rürup-Kommission.

   Die Nebentätigkeiten Raffelhüschens in der Versicherungswirtschaft haben wiederholt zu Kritik geführt, da er als Wissenschaftler die kapitalgedeckte private Altersvorsorge propagiert. So ist Raffelhüschen Mitglied im Aufsichtsrat der ERGO Versicherungsgruppe, sowie der Volksbank Freiburg.

   Des Weiteren ist er als wissenschaftlicher Berater für die Victoria Versicherung AG in Düsseldorf tätig. Er ist außerdem Mitglied des Vorstands der Stiftung Marktwirtschaft und Botschafter der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft. Raffelhüschen ist Beiratsmitglied der Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen.

8. **Walter Riester, Jahrgang** 1943, ist ein deutscher Politiker (SPD). Er war von 1998 bis 2002 Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung unter der Regierung Schröder. Mit seinem Namen eng verknüpft ist die in seiner Amtszeit geschaffene sogenannte *Riester-Rente*, eine staatlich bezuschusste private Altersvorsorge. Von vielen unabhängigen Fachleuten wird die Riesterrente als Betrug am Einzahler, sprich dem Bürger, angesehen, da ihr eigentlicher Zweck als vorsätzliche Schwächung der umsatzgedeckten, staatlichen Rentenversicherung angesehen wird. Auf allen Ebenen wurde die Einführung der Riesterrente von den Versicherungskonzernen, allen voran die Allianz, unterstützt. Im Zuge der Finanz – und Bankenkrise im Herbst 2008 erwies sich kapitalgedeckte Rentenvorsorge allerdings als ziemlich risikoreich durch Finanzspekulationen.

Und in der Tat, die deutschen Verbraucherverbände haben nachgewiesen, dass ein großer Teil der eingezahlten Beiträge für Provisionen der Versicherungsvertreter und Verwaltungskosten, sowie für Dividendenzahlungen der Aktieninhaber benötigt werden. Das eingezahlte Kapital wird im Schnitt der Einzahler niemals zur Auszahlung kommen, und in nachträglicher Kenntnis dieser Dubiositäten haben bis Oktober 2008 weit über eine Millionen Versicherte ihre Riesterverträge unter hohen Verlusten wieder gekündigt.

9. **Hans-Olaf Henkel** , Jahrgang 1940, ist ein ehemaliger deutscher Manager (IBM) sowie ehemaliger BDI-Vorsitzender (Bundesverband der Deutschen Industrie) und ehemaliger Präsident der Leibniz-Gemeinschaft.

   Seit 2006 berät Henkel die Bank of America als „Senior Advisor“ für den deutschsprachigen Raum, um ihre Marktposition im Investment Banking in Deutschland auszubauen. Henkel ist Mitglied der Aufsichtsräte von Bayer AG (Leverkusen), Continental AG (Hannover), Daimler Luft- und Raumfahrt AG (München), EPG AG (Saarbrücken), SMS GmbH (Düsseldorf) und Ringier AG (Zofingen/Schweiz). Seit November 2000 lehrt er als Honorarprofessor am Lehrstuhl Internationales Management der Universität Mannheim und hält dort die Vorlesung „Management in einer globalisierten Welt“.

   Hans-Olaf Henkel vertritt in seinen Schriften und öffentlichen Auftritten wirtschaftsliberale bzw. angebotspolitische Positionen.

   Er tritt ein für die Globalisierung, die Föderalismusreform, für „eine Reform der Reformfähigkeit“, für „weniger Staat im Staat“, gegen „Gleichmacherei“ und für „mehr Wettbewerb“. Er ist häufiger Interviewpartner und Gast in politischen Talkshows und Radiointerviews.

10. **Hans-Werner Sinn, Professor, Jahrgang** 1948, ist ein deutscher Ökonom und Präsident des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung. Er sieht durch zu hohe Lohnkosten den Wirtschaftsstandort Deutschland in Gefahr und fordert deshalb Strukturreformen auf dem Arbeitsmarkt. Dazu gehören Öffnungsklauseln in Tarifverträgen, die Abschaffung des gesetzlichen Kündigungsschutzes und längere Arbeitszeiten ohne Lohnausgleich. Sinn ist Präsident des Weltverbandes der Finanzwissenschaftler 2006–2009 (International Institute of Public Finance) und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundeswirtschaftsministerium (seit 1989). Ich würde sagen, das reicht, um seine provokanten Stellungnahmen gegenüber allen Arbeitnehmern einzuordnen.

Das **ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V.** ist eine Münchner Forschungseinrichtung, das als eines der größten Wirtschaftsforschungsinstitute Deutschlands seine Arbeit der Analyse der Wirtschaftspolitik widmet und monatlich den ifo Geschäftsklimaindex ermittelt. Es ist die veröffentlichungsstärkste ökonomische Denkfabrik in Deutschland. Die Finanzierung des ifo – Instituts wird in Fachkreisen als dubios angesehen.

11. **Norbert Röttgen, Jahrgang** 1965, ist ein deutscher Politiker (CDU). Röttgen gilt als einer der engsten Vertrauten der CDU-Parteivorsitzenden Angela Merkel. Zusammen mit dem damaligen Generalsekretär Volker Kauder und den CSU-Politikern Markus Söder und Erwin Huber hat er das Wahlprogramm von CDU und CSU zur Bundestagswahl 2005 ausgearbeitet. Nach der am 10. Oktober 2005 erfolgten Einigung von CDU, CSU und SPD auf eine so genannte Große Koalition unter Angela Merkel als Bundeskanzlerin galt Röttgen als möglicher Kandidat für das Amt des Chefs des Bundeskanzleramtes.

    Als Reaktion auf die zunehmende Kritik an seiner geplanten Doppelrolle zog Norbert Röttgen seine Zusage für die Übernahme des Postens des Hauptgeschäftsführer beim BDI zurück.

12. **Michael Hüther,** Jahrgang 1963, Professor Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln.Träger: Verbände und Unternehmen in Deutschland. Von 1999 bis 2004 Chefvolkswirt und von 2001 bis 2004 Bereichsleiter Volkswirtschaft und Kommunikation der DekaBank Deutsche Girozentrale in Frankfurt.

    Seit 1995 Dozent und seit 2001 Honorarprofessor an der European Business School in Oestrich-Winkel.

13. **Klaus-Gerhard Maximilian Zumwinkel** , Jahrgang 1943, ist ein deutscher Unternehmensberater. Er war von 1995 bis 2008 Vorstandsvorsitzender der Deutschen Post und davor von 1990 bis Ende 1994 Geschäftsführer bei der Deutschen Bundespost. Am 7. November 2008 erhob die Staatsanwaltschaft Bochum gegen den Ex-Post-Chef Anklage zum Landgericht Bochum, 12. Große Strafkammer. Das Landgericht teilte mit, dass dem Manager in der 35-seitigen Anklageschrift vorgeworfen wird, in sechs Fällen zwischen 2001 und 2006 mit Hilfe der 1986 gegründeten Liechtensteiner Stiftung „*Devotion Family Foundation*“, die von der Liechtensteiner LGT-Bank verwaltet wurde, Steuern hinterzogen zu haben. Zumwinkel droht nach dem Gesetz eine Haftstrafe bis zu zehn Jahren.

Im Rahmen der Telekom-Bespitzelungsaffäre, im Herbst 2008, hat die Staatsanwaltschaft Bonn Ermittlungen gegen Klaus Zumwinkel eingeleitet. Er steht im Verdacht, die Ausspähung von Telefondaten über mehr als ein Jahr lang angeordnet zu haben.

14. **Michael Rogowski, Jahrgang** 1939, war von 2001 bis 2004 Präsident des Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI). Im Zusammenhang mit der vom damaligen SPD-Chef Franz Müntefering ausgelösten sogenannten Heuschreckendebatte distanzierte sich Rogowski Ende April 2005 von allen wirtschaftskritischen Äußerungen, saß er doch selbst u.a. im europäischen Berater-Gremium des amerikanischen Finanzinvestors The Carlyle Group. Für seine Aktivitäten im Aufsichtsrat der von Insolvenz bedrohten IKB erhielt Rogowski 20000 Euro für 2006/2007. Kritiker werfen diesem Aufsichtsrat Untätigkeit vor. Rogowski ist im Aufsichtsrat der Haftpflichtverband der Deutschen Industrie (HDI), Aufsichtsrat der IKB Deutsche Industriebank, Unternehmensrat des Stiftungsunternehmens Carl Zeiss, Aufsichtsrat der Voith AG, Stellv. Vorsitzender des Gesellschafterausschusses der Freudenberg & Co. KG

15. **Peter Hartz, Jahrgang** 1941, ist ein ehemaliger deutscher Manager. Er war bis Juli 2005 der Personalvorstand und Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG. Zu größerer Bekanntheit kam Hartz Anfang 2002, als er von der Bundesregierung, unter Gerhard Schröder, zur Entwicklung von Reformen am Arbeitsmarkt beauftragt wurde. Dies tat er zusammen mit der nach ihm benannten *Hartz-Kommission*, die unter seiner Leitung das ebenfalls nach ihm benannte Hartz-Konzept erarbeitet hat. Einige der von ihm vorgeschlagenen Maßnahmen wurden allerdings nicht umgesetzt. Am 7. Oktober 2005 gab die Staatsanwaltschaft Braunschweig an, ein Ermittlungsverfahren gegen Hartz wegen Verdachts der Untreue einzuleiten. Am 17. Januar 2007 gestand Hartz in der auf lediglich zwei Verhandlungstage angesetzten Gerichtsverhandlung alle 44 Klagepunkte ein. Der Gesamtschaden dieser Schmiergeld-Affäre beträgt 2,6 Millionen Euro. Fast zwei Millionen Euro dieser Summe zahlte Hartz an seinen engen Freund Klaus Volkert, damaliger Chef des Betriebsrats. Trotz einer theoretischen Höchststrafe von 15 Jahren Freiheitsstrafe einigten sich Staatsanwaltschaft und Verteidiger allerdings auf eine Freiheitsstrafe von 2 Jahren, die zur Bewährung ausgesetzt wurde. Dieser „kurze“ Prozess wurde in Zeitungskommentaren kritisiert. Nach der Sächsischen Zeitung vom 18. Januar 2007 sei es „instinktlos, ‚Urteilsabsprachen‘ schon bei Prozessbeginn zu treffen“. Schon das Wort zeuge von mangelndem Gefühl für die gesellschaftliche Bedeutung dieses Prozesses.

Bei fast allen deutschen Arbeitnehmern werden diese Hartz – Gesetze als unsozial und teilweise als staatlicher und unternehmerischer Betrug, an eben diesen Arbeitnehmern empfunden. Prof. Götz Werner, selbst Milliardär und Besitzer der Drogeriemarktkette >>dm<< bezeichnete die gesamte Hartz – Gesetzgebung als: So wörtlich: „Offenenen Strafvollzug an den Bürgern der Bundesrepublik“. Bis heute tragen diese Gesetze den Namen eines verurteilten Verbrechers.

6. Die Finanzelite

Kommen wir also zum 3. Block unserer sogenannten Eliten – der Finanzelite. Niemals, seit Beginn der Geschichtsaufschreibung der Menschheit, haben einzelne Menschen bzw. verflochtene Gruppen einen so hohen Schaden angerichtet. Selbstverständlich steht der direkte monitäre Schaden von wahrscheinlich 4 Billonen Euro ??? im Vordergrund, weil nur er messbar und in Zahlen ausdrückbar möglich ist.

Die Folgeschäden allerdings, Armut, Krankheit, Vertrauensverlust, Abbau der Menschenrechte bzw. deren Verhinderung, Demokratieverlust und weitere, zukünftige Kriege, alles das sind schon jetzt wahrnehmbare Konsequenzen einer unsäglich traurigen Geschichte. Einer unvorstellbaren menschlichen Hybris, einer Anmaßung und Selbstüberschätzung also, die in dieser Konsequenz weltgeschichtlich ohnesgleichen ist. Sie ist nichts anderes, diese Finanz - und Weltwirtschaftskrise, als der sichtbar gewordene Ausbruch von Sympthomen eines todkranken Patienten – des Kapitalismus, eines Raubtierkapitalismus.

Aber tot ist er noch lange nicht, dieser Kapitalismus, denn, so zeigen aktuelle Recherchen seriöser Nachrichtenmagazine, die Abzocke der Menschen und der Betrug durch Banken und Investmentgesellschaften geht munter weiter. Das System lebt.

Um einen einigermaßen Überblick der Situation zu bekommen, gleich anschließend zwei Blocks mit Kurzinformation, wobei ich zu einem sehr großen Teil auf Zahlen, Namen, Aspekten, Verflechtungen etc. aus Zeitgründen verzichten muß, aber auch verzichten kann, denn das große Problem hat vom Prinzip her jeder verstanden.

Es geht um Geld und Machtausbau einiger weniger Hundert auf dieser Welt. Und um nichts anderes.

Und noch etwas: Es können auch angeblich und bewußt kompliziert dargestellte Sachverhalte der globalisierten Welt allgemeinverständlich vermittelt werden. Ich werde das beweisen.

Übrigens: Den Zusatz „globalisiert“ können wir uns sparen, denn globalisiert ist sie schon seit 3000 Jahren, unsere Welt. Der Begriff: Globalisiert wird heute allgemeinakzeptiert – soweit hat die Dressur der Nichteliten bisher also funktioniert – und er wird von denjenigen als Schutzmotiv mißbraucht, dem man nicht entrinnen kann, dem man sogar seine eigene hohe moralische Verantwortung opfern muss. Denn wenn nicht ich, dann machen es andere, und die handeln generell ohne Anstand und Moral, ohne ethische und humane Verantwortung. Und wie reagiert ein verantwortungsvoller Kapitalbesitzer auf Unmoral – mit Unmoral.

Eine vorweggenommene, persönliche Annahme von Handlungen anderer, die es mir präventiv erlauben nun ebenfalls unethisch und inhuman zu handeln.
(Beispiel Brieskorn mit dem Rasenmäher vom Nachbarn)

Auf einen Nenner gebracht heißt heutiges globalisiertes Unternehmertum nichts anderes als dass Manager, im Namen des Großkapitals – aber doch einzelne Menschen – korrumpieren, betrügen, stehlen und morden – und ich meine völkermordend - weil sie annehmen, das sie damit ihren Feinden, und das ist immer der Rest der Welt, lediglich zuvorkommen. Bei beiden Parteien also in jedem Fall, als extremst sichtbarer Ausdruck: Präventiver Völkermord zugunsten des Großkapitals.

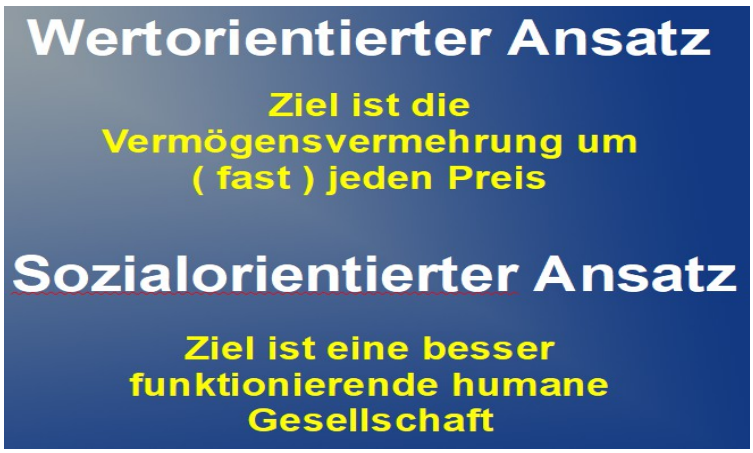
Block 1: Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft.

Betriebswirtschaftlich muss jeder Verantwortliche in jeder Art von Betrieb handeln, um das eigene Unternehmen zu höheren Gewinnen zu führen. Darunter wird auch das legitime agieren an den Grenzen der bestehenden Gesetze verstanden.

U.a. kann das die Massenentlassung von Mitarbeitern bedeuten, die in Zeiten der Nichtvollbeschäftigung den Unternehmen und in Aktiengesellschaften den Kapitalbesitzern die Gewinne schmälern. Volkswirtschaftlich muss eine Regierung handeln, in dem sie durch Gesetze versucht diese Massenentlassungen zu verhindern, da diese Entlassenen ja nun nicht mehr von einem einzigen Unternehmen bezahlt werden müssen, sondern von Abgaben anderer Unternehmen und durch Steuern von der Gesellschaft.

Der Staat hat also eine steuernde Funktion aller am Unternehmen: „Staat“, beteiligten Personen, Gruppen oder eben Firmen.

Um in der heutigen Welt, also der sogenannten: Globalisierten Welt, weltwirtschaftlich erfolgreich operieren zu können gibt es mehrere Ansätze. Die zwei wichtigsten nenne ich kurz.



Block 2: Führungsansätze in Unternehmen.

1. Wertorientierter Ansatz

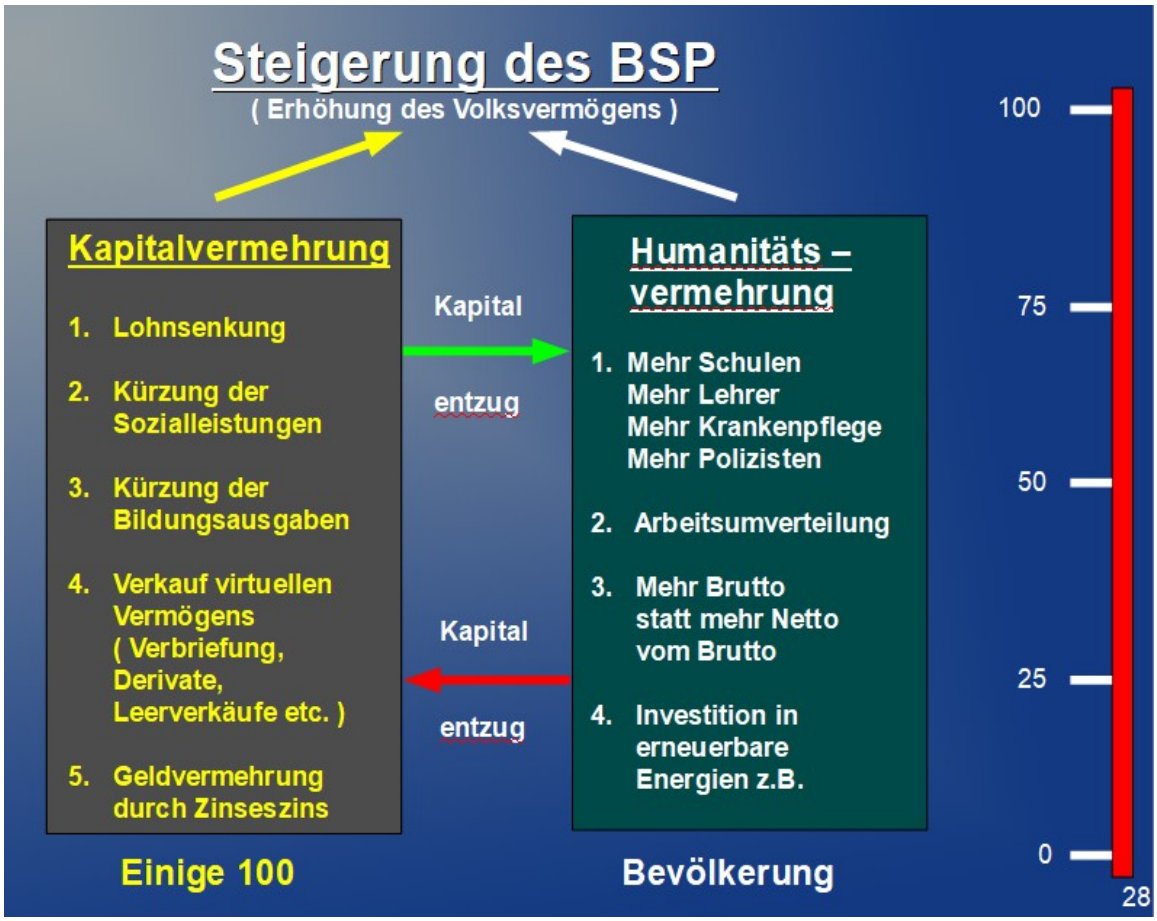
Die wertorientierte Unternehmensführung ist heute zu einem Schlüsselbegriff moderner Unternehmensführung geworden. Sie stellt die Interessen der **Kapitalgeber** in den Vordergrund und konzentriert sich als **Shareholder-Value - Ansatz** auf die Bestands- und Überlebenssicherungspolitik des Unternehmens.
Shareholder Value heißt nichts anderes als Steigerung des Vermögens.

2. Sozialorientierter Ansatz

Die Unternehmensführung wird in Ziel und Weg in hohem Maße von der gegebenen Gesellschafts- und der Wirtschaftsordnung bestimmt. Sie setzen den Rahmen, in dem ein Unternehmen tätig sein kann.

Die aktuellen Diskussionen über den Sinn und Zweck der wertorientierten Unternehmensführung bringen dem sozialorientierten Ansatz von Konrad Mellerowicz einen aktuellen Stellenwert.
Nach seiner Auffassung besteht die Aufgabe der Unternehmensführung nicht allein darin, eine hohe Wirtschaftlichkeit bzw. Produktivität zu erzielen, sondern auch auf die Verwirklichung von Humanität zu achten.
Werden **humane Ziele** von der Unternehmensleitung ignoriert, können die Mitarbeiter (und u.U. auch Kunden des Unternehmens) unzufrieden reagieren und ihren Unwillen zeigen. Offensichtlich durch überzogene Entscheidungen ausgelöste Ungerechtigkeiten können in der Öffentlichkeit zu Unruhen führen. Es kann also niemand, speziell in der heutigen Zeit bei Billionenbürgschaften der Staaten für Banken und Unternehmen, und bei vorliegenden, ernsthaften, wissenschaftlichen Modellen, mit den Totschlagsargument kommen: Das kann niemand bezahlen.

Wir können sicher sein, dass keine Aktiengesellschaft, keine Bank, kein Investmentunternehmen, nach diesem zweiten Ansatz handelt. Oder wer glaubt eigentlich warum in dieser Zeit Kriege im Nahen Osten, im Irak und Afghanistan, im Kongo, Simbabwe, in Somalia und im Sudan ausgetragen werden und warum die Vorstädte sogar schon in Europa, z.B. in Griechenland, Italien oder Frankreich brennen?



Niemand kann wissen, wie großangelegte Investitionen oder Konjunkturprogramme und ganz speziell Unternehmensziele auf Basis des Zweiten – des Sozialorientierten Ansatzes aussehen würden bzgl. Wohlstand für alle, Gesundheit für alle, Bildung für alle und Kriege für niemand. Denn es wurde noch niemals seit menschengedenken im großen Stile versucht. Als Maßstab des Erfolges also: Ein humanitärer Index anstatt Dollar und Euro. Viele Experten und Wissenschaftler und auch ich bin davon überzeugt, würde die Vermögensvermehrung zugunsten der Humanitätsvermehrung an die zweite Stelle treten, währe damit keineswegs gesagt, das die Vermehrung des Vermögens zu kurz käme, man setzte das Vermögen nur auf einen neuen Umweg ein, um es vermehrt schöpferisch und ethisch sinnvoll wieder neu in den Kreislauf schicken. Denn kein anderes Motiv hat Geld, und das ist grundgesetzlich verankert, als den Kreislauf der Gesellschaft aufrecht zu erhalten und zu schützen.

Es ist gesetzlich verboten Geld zum Zwecke der Vermehrung dem gesellschaftlichen Kreislauf zu entziehen. Wer das macht, verstößt gegen das Grundgesetz. Durch Geldentzug Geld zu mehr Geld zu machen – Zinsnehmung – ist also normalerweise gesetzlich verboten.
Also noch einmal: Unternehmensziele auf humanitärer Basis aufzubauen wurde in nennenswertem Umfang noch niemals versucht.

<u>Funktionierende Beispiele gibt es genug</u>:

- Mohammad Yunus und seine Gremeen Bank
- Graswurzelbewegungen in Mexiko
- Alleinversorgung einer süddeutschen Stadt mit Strom, die keine Gewinne erzielen darf außer Reinvestitionen zur Erhaltung
- Baseler Modell der Stromtarife

Hier stellt sich generell die Frage, ob Institutionen, die dem Funktionieren der Gesellschaft dienen, wie Energie, öffentlicher Verkehr und Wasserversorgung, überhaupt Gewinne erzielen dürfen. Gewinne dürfen nur dort erzielt werden wo es sich nicht um überlebenswichtige Faktoren handelt. **Ganz besonders muss hier unser Gesundheitssystem erwähnt werden.**

Und nun noch einmal zum drittletzten Bild: Unsere Finanzelite.

Wie gesagt, nur Stichpunkte, denn der große Zusammenhang ist bekannt.

Diese Herren sollte man sich aber ruhig einmal näher anschauen!

1. **Alan Greenspan**, Jahrgang 1926, ehemaliger Vorsitzender der US-Notenbank Federal Reserve System, wird durch seine Niedrigzinspolitik der Banken als einer der Urheber der Finanzkrise gesehen, in dem Bürger der USA dazu animiert wurden sich vollkommen über ihre Verhältnisse, z. B. durch Hauskauf, zu verschulden. Am 13. August 2007 wurde bekannt, dass Alan Greenspan für die Deutsche Bank als Berater im Bereich Investmentbanking tätig sein wird. Seit Januar 2008 ist Greenspan Berater der Paulson & Co. Hedge-Fonds Gesellschaft.

2. **Josef Ackermann,** Jahrgang 1948, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank. Ab Januar 2004 musste sich Josef Ackermann vor dem Landgericht in Düsseldorf verantworten. Die Anklage gegen ihn und fünf weitere Beteiligte im so genannten Mannesmann-Prozess – darunter der ehemalige Vorstandsvorsitzende der Mannesmann AG, Klaus Esser und der frühere IG Metall-Vorsitzende Klaus Zwickel – lautete auf Untreue. Die Angeklagten standen unter dem Verdacht, den Düsseldorfer Konzern im Rahmen der Übernahme durch Vodafone im Februar 2000 durch überhöhte Prämienzahlungen an Esser und weitere Manager um rund 110 Millionen Mark (ca. 58 Millionen Euro) geschädigt zu haben. Ackermann sorgte zu Beginn des Prozesses für erhebliches Aufsehen durch die Aussage: „*Dies ist das einzige Land, in dem diejenigen, die Erfolg haben und Werte schaffen, deswegen vor Gericht gestellt werden.“* Im Gedächtnis der Öffentlichkeit blieben ebenfalls seine zu einem „V“ gespreizten Finger vor Prozessbeginn, was Siegesgewissheit ausstrahlen sollte, jedoch vielfach als überheblich kritisiert wurde. Das bis heute dubiose Verfahren wurde gegen Geldbußen eingestellt. Ackermann schwebt in den Augen der Öffentlichkeit zwischen sympathischem Bankchef und skrupelosem Zocker.

3. **Richard Fuld**, Chef des Investmenthauses Lehman Brothers war in den weltweiten Finanzkreisen bekannt als überheblicher und knallharter Banker. Die Pleite der von ihm geführten Bank Lehman Brothers Ende 2008, in Verbindung mit der verweigerten Hilfe der amerikanischen Regierung, führte im darauf folgenden Dominoeffekt zur weltweiten Finanz – und Wirtschaftskrise. Zu vermeiden währe diese Krise auf lange Sicht, auch ohne Lehman Brothers, allerdings wohl nicht.

4. **George Soros, Jahrgang** 1930, ist ein US-amerikanischer Investmentbanker ungarischer Herkunft. 1988 erzielte Soros mit dem Kauf und Verkauf von Aktienpaketen der französischen Großbank Société Générale rund 2,2 Millionen US-Dollar Spekulationsgewinn.

Die Transaktion erregt zunächst kein Aufsehen. 2006 wurde er von einem französischen Gericht in letzter Instanz für schuldig befunden, von vertraulichen Informationen profitiert zu haben, und wegen Insiderhandels zu einer Geldstrafe in Höhe seines mutmaßlichen Gewinns verurteilt.

5. Im Dezember 2006 reichte Soros gegen diese Entscheidung eine Beschwerde vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte ein. Bekannt wurde Soros unter anderem am 16. September 1992, dem „Black Wednesday“, als er in der Überzeugung, das Pfund Sterling sei überbewertet, massiv gegen diese Währung wettete. Dazu tauschte er geliehene Pfund in andere europäische Währungen, hauptsächlich Deutsche Mark und Französische Franc. Im Juni 1993 spekulierte Soros gegen die Deutsche Mark. Soros war und ist ein erklärter Gegner von George W. Bush. Er ist eine international recht zwielichtige Gestalt und gilt als Synonym für Finanzspekulationen..

6. **Georg Funke, Jahrgang** 1955, ist ein Deutscher Bankier und Manager. Er war von Juli 2003 bis Oktober 2008 Vorstandschef der Hypo Real Estate. Die Hypo Real Estate ist eine ausgegliederte Bank der an **UniCredit S.p.A.** mit Hauptsitz in Mailand verkauften Hypo Vereinsbank. Die HRE ist durch die internationale Finanzkrise 2007/2008 stark betroffen. Als erste deutsche Bank erhielt sie im Rahmen dieser Krise staatliche Garantiezusagen in Höhe von 15 Milliarden Euro. Funke, einer der größten Zocker, zu Beginn der Krise der große Verharmloser und Verschleierer, erhält nach seiner Entlassung eine lebenslange Rente von 60 000 Euro im Monat.

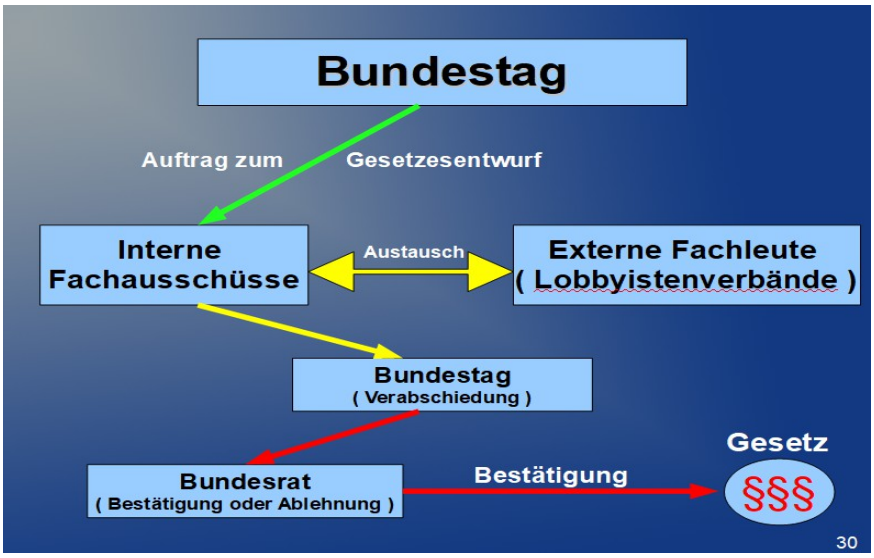
7. **Erwin Huber, Jahrgang** 1946, ist ein deutscher Politiker (CSU). Er war von September 2007 bis Oktober 2008 Parteivorsitzender der CSU und von 1994 bis 1998 und 2003 bis 2008 in verschiedenen Funktionen, darunter zuletzt Finanzminister in Bayern. Huber saß und sitzt in verschiedenen Aufsichtsräten, darunter auch die Bayerische LB und die IKB, die ausgegliederte Zockerbank der KfW. Huber ist das Synonym für die Fragestellung: Wenn Politiker, nach eigenen Aussagen (neben Huber auch Kurt Faltlhauser) keine Ahnung von Bankgeschäften haben, warum sitzen sie dann in hervorragend bezahlten Aufsichtsräten, oder bleibt doch die Alternative an der Teilhabe der Abzockerei? Ahnungslosigkeit und Naivität haben, nicht nur bei der Bayern LB wohl stärker Pate gestanden als Kompetenz und Verantwortung.

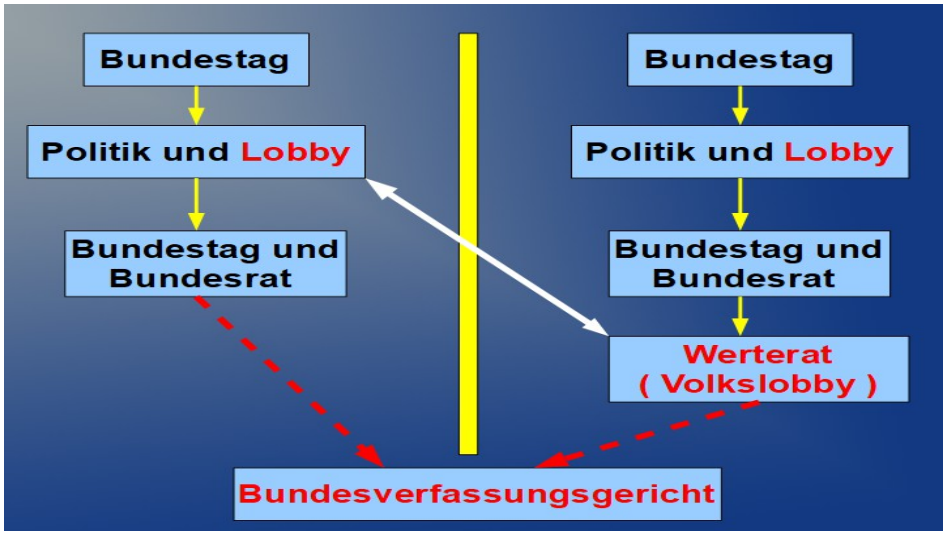
„Grund sei vor allem die Neubewertung der 31-prozentigen Beteiligung an VW, berichtet "Der Spiegel" in seiner neuen Ausgabe unter Berufung auf die Einschätzung von Porsche-Managern und eines Analysten. Weiteres Geld kommt demnach aus Geschäften mit Aktienoptionen und Dividenden von Volkswagen.

Insgesamt werde für das am 31. Juli endende Geschäftsjahr ein Gewinn von mehr als 11 Milliarden Euro bei 8,6 Milliarden Euro Umsatz erwartet. Mit dem Verkauf von Autos dürfte Porsche davon lediglich 1,2 Milliarden Euro verdienen, hieß es. Das ergebnisabhängige Gehalt von Porsche-Chef Wendelin Wiedeking könne mit dem hohen Gewinn auf 100 Millionen Euro steigen.“ (Quelle: www.auto-motor-und-sport.de)

Ja da haben sie aber noch einmal Glück gehabt, die Porsche – Mitarbeiter, dass ihre Bosse auf Schwarz und nicht auf Rot gesetzt hatten.

7. Der Weg der Gesetzgebung





Fazit im Ablauf dieser drei Graphiken: Nur unter Einschaltung eines Werterates – ich vermeide das unsägliche Wort: „Elite“ - können zukünftig schon im Vorfeld grundgesetzwidrige neue Gesetze vermieden werden, die dann im nachhinein, teuer und demokratieschädigend, durch das Bundesverfassungsgericht verworfen werden. Ganz davon abgesehen kann es nicht sein, dass einzelne Minister oder Gruppen das Bundesverfassungsgericht dahingehend abklopfen, wieweit sie die Demokratie mit verfassungsfeindlichen Gesetzesentwürfen zu untergraben bereit sind mit dem Ziel ihren Machtbereich auszubauen durch eine absolute Bürgerkontrolle. Es scheint eine Präventivmaßnahme zu sein, sozusagen eine Generalprobe auf mit Sicherheit in naher Zukunft zu erwartenden Volksaufstände. Siehe die brennenden Vorstädte, jetzt auch schon in Europa, in Italien, Frankreich und Griechenland.

Bzgl. der vom Bundesverfassungsgericht abgelehnten Gesetzesentwürfe, allein in den letzten Jahren durch die große Koalition eingereicht, nenne ich nur das Verbotsgesetz gegen die NPD, die Ablehnung des Großen Lauschangriffs und die kürzlich gekippte Pendlerpauschale. Gravierend und sehr nachdenklich stimmend, nenne ich die Ablehnung von bisher 13 Gesetzesentwürfen, die sogenannte Sicherheitspolitik betreffend. Einschränkung der Freiheitsrechte also zugunsten dubioser und teilweise produzierter und provozierter Sicherheitsbedürfnisse.

Wird die Freiheit zugunsten der Sicherheit eingeschränkt, verlieren wir auf Dauer beides, so lehrt uns die Geschichte – ohne Ausnahme.

8. Wer sagt die Wahrheit oder: Die Interpretierbarkeit von Statistiken.

Diesen Abschnitt möchte ich, trotz seiner sehr hohen Bedeutung, relativ kurz halten. Der Ruf von Statistiken, und ihre Verwendbarkeit, meistens in negativer Richtung, ist so ziemlich bekannt. Legendär ist das geflügelte Wort von Churchill: „Ich glaube keiner Statistik, außer, ich habe sie selber gefälscht."

Warum auch sind Statistiken interpretierbar hergestellt, wenn man sie nicht zu seinen eigenen Vorteilen darstellen möchte. Denn sonst hätte man sie ja absolut objektiv, also ***nicht*** interpretierbar erarbeitet.
Als einziges Beispiel möchte ich die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland nennen, weil sich die Regierungsparteien an ihnen gerne messen lassen möchten.
Laut Bundesanstalt für Arbeit lag die Arbeitslosenquote im November 2008 mit unter 2,988 Millionen damit auch unter 7,1 %.
Der *SPD*-Sozialexperte Rudolf *Dreßler* bezeichnete diese Zahlen in einer Talkshow als nicht nur geschönt sondern als bewusst gelogen. Seine Schätzung der Arbeitslosen liegt bei über 6 Millionen.
Und in der Tat, rechnet man 1 Euro – Jobber, Selbständige (geschätzt bei 1 Million) nicht gemeldete Arbeitslose (die Zahl allein liegt bei 650 000), Personen in Weiterbildungsmaßnahmen und alle Personen die über 58 Jahre und arbeitslos sind - noch einmal ca. 1 Million, dazu, so sind die Zahlen der Bundesanstalt für Arbeit und damit die unserer Regierung um 100 % falsch.
Wenn jetzt noch, wie geplant, alle Arbeitslosen die den privaten Vermittlern übergeben wurden, von den offiziell Arbeitslosen abgezogen werden – noch einmal ca. 1 Million – kommen wir auf eine Zahl von 1,9 Millionen und unsere offiziellen Daten lägen dann um 215 % daneben.
Ich habe dieses Kapitel entsprechend gewürdigt, weil ich einmal ausdrücklich auf die Gewohnheiten und Gepflogenheiten der politischen – und wirtschaftlichen Führer hinweisen möchte, wie bevorzugt sie, bei öffentlichen Auftritten – in Talkshows z.B. - Statistiken als Vorbereitung ihrer Argumentationen ins Feld führen. Wir sollten in Zukunft einmal vermehrt darauf achten, wie traumhaft sicher mit Prozentzahlen und Daten jongliert wird. Wohlgemerkt, Zahlen teilweise als Totschlagsargument benutzend, die manchmal niemand im Augenblick widerlegen kann, die meistens jedoch auch in genau entgegengesetzter Richtung auslegbar sind.

Oder was soll davon gehalten werden, wenn der Gewinn bei Porsche höher ist als der Umsatz? (2007: Umsatz = 8,6 Milliarden, Gewinn = 11 Milliarden)
Was für ein Spielerglück! Welch Riesenglück hatten die Porschemitarbeiter dieses Mal, das ihr Vorstand auf Schwarz gesetzt hatte. Wer kann sich diese Statistik überhaupt vorstellen?

Also: Doppelte Vorsicht wenn Statistiken zu Beweisführungen unserer selbsternannten Eliten ins Feld geführt werden.

9. Resümee

Zu Beginn meines kurzen Resümees möchte ich sehr klar herausstellen: Der Begriff Elite macht mir Angst. So wie es z.Zt. in unserer politischen und großkapitalistischen Landschaft, mit dem Betrug an der Bevölkerung und dem Versuch ihrer kontinuierlichen Entmündigung durch sogenannte Sicherheitsgesetze aussieht, scheint der Begriff der Elite und die damit verbundenen Maßnahmen und Lebensumstände, lediglich seit 1945 geruht zu haben. Das Elitedenken ist in Deutschland wohl unausrottbar. Zumal der Begriff absolut nicht das widerspiegelt, was ihre Befürworter damit der Bevölkerung unterschieben möchten.

Ich will keine Elite an der Spitze der Politik und ich will auch nicht, dass eine Kapitalelite die Politik und dadurch mein Leben bestimmen.

Es sollen an Spitzenpositionen, nach entsprechender fachlicher Auslese, fähige Menschen eingesetzt werden – sonst nichts.

Bei Julia Friedrichs wird Prof. Hartmann wie folgt zitiert: >>---Mit dem Begriff >Elite< ist aus vielen Gründen ein Konzept verbunden, das eine Spaltung der Gesellschaft vorsieht. >Elite< heißt >Masse< auf der anderen Seite. Anders läßt sich das nicht denken. << (S. 72) Und ein paar Zeilen weiter: >>---- Michael Hartmann ist überzeugt, dass die Leistungselite ein Mythos ist, der bewusst geschaffen wurde, weil Leistung das einzige Kriterium ist, das die Masse für die Auswahl einer Elite akzeptieren würde.<< (S. 73)

Horchen sie also auf, wenn sie folgende abgedroschenen Phrasen von immer wieder den gleichen Personen oder Gruppen hören:

Leistung muss sich wieder lohnen.

Mehr Brutto vom Netto.

Unsere Leistungsträger müssen entlastet werden

Wer arbeitet soll mehr haben als der der nicht arbeitet.

Die Forderungen des politischen Gegners sind populistisch, dämagogisch und nicht bezahlbar

Diese Aussagen haben in den Augen der Sprecher eine völlig andere Bedeutung als man der Bevölkerung weismachen möchte.

Beobachten wir äußerst kritisch zwei Gruppen von sogenannten Eliten und ihre Entscheidungen:

1. Politiker und ihr näheres Umfeld wie:

Schröder, Schyli, Clement, Prof. Rührup, Raffelhüschen, Miegel, Sinn und Henkel und ganz aktuell und ganz besonders Schäuble, sowie alle Politiker die die Neoliberale Marktwirtschaft – also den Raubtierkapitalismus – vertreten und

2. Das Großkapital wie:

Die Aldis, Schleckers, Lidls, Würths, Oetkers, Porsches, Piechs etc. , nicht weil 95 % der Bevölkerung neidisch wäre, sondern weil diese 95 % nicht mehr bestohlen werden dürfen von einer kriminellen Minderheit mit mafiösen Strukturen, oder glauben wir immer noch das gäbe es nur in Italien, den USA oder in Russland? Es geht bei uns nur nicht so weit runter bis in die letzten Gesellschaftsglieder. Es hat sich weiter oben festgesetzt und wirkt deshalb eher legitim das Korrupte, der Betrug und der Diebstahl.

Warum spielt eigentlich in diesen Sphären immer das Wort „Elite“ eine so tragende Rolle? Eliteuniversität, geistige Elite, Leistungselite – und in diesem Zusammenhang auch die „Wirtschaftsweisen“. Ist es der frühestmöglich anerzogene Respekt vor den Reichen und Machtinhabern, die Kapitulation vor denen, die sich durch eigene Definition bewiesen haben, dass sie besser sind als der Rest der Gesellschaft? Wer glaubt denn noch, dass die Teilung unserer Gesellschaft etwas anderes darstellt als das Kastensystem in Indien, nur auf einem sehr viel höheren Niveau. Beide Systeme sind geburtsbedingt.

Sind die, seit Schröder und seitdem quer durch alle Parteien, geforderten Änderungen des Grundgesetzes und der Einsatz der Bundeswehr, schon erste Vorboten von befürchteter Revolution und einer möglichst vorbeugenden Zerschlagung? Schauen wir uns nur um, wo überall in der Welt es schon lichterloh brennt.

Wer glaubt eigentlich noch, dass biometrische Ausweise, Online - Durchsuchungen, Datenspeicherung, Mautgebühr, Identifikationsnummer und die Forderung nach dem Einsatz der Bundeswehr im Inneren der frühzeitigen Erkennung terroristischer, islamistischer Attentate dienen soll?

Eines können diese Maßnahmen allerdings schon heute: Sie können Herrn und Frau Müller, von dem bestimmte Machtkreise wissen, dass deren Meinung ihnen schadet, beweisen, dass sie vor drei Tagen zu schnell gefahren sind, dass sie ihren Kredit überzogen haben, dass sie im Internet nach Atomausstieg gesucht haben etc., und das, bitte glauben sie mir reicht, um sie für längere Zeit aus dem Verkehr zu ziehen.

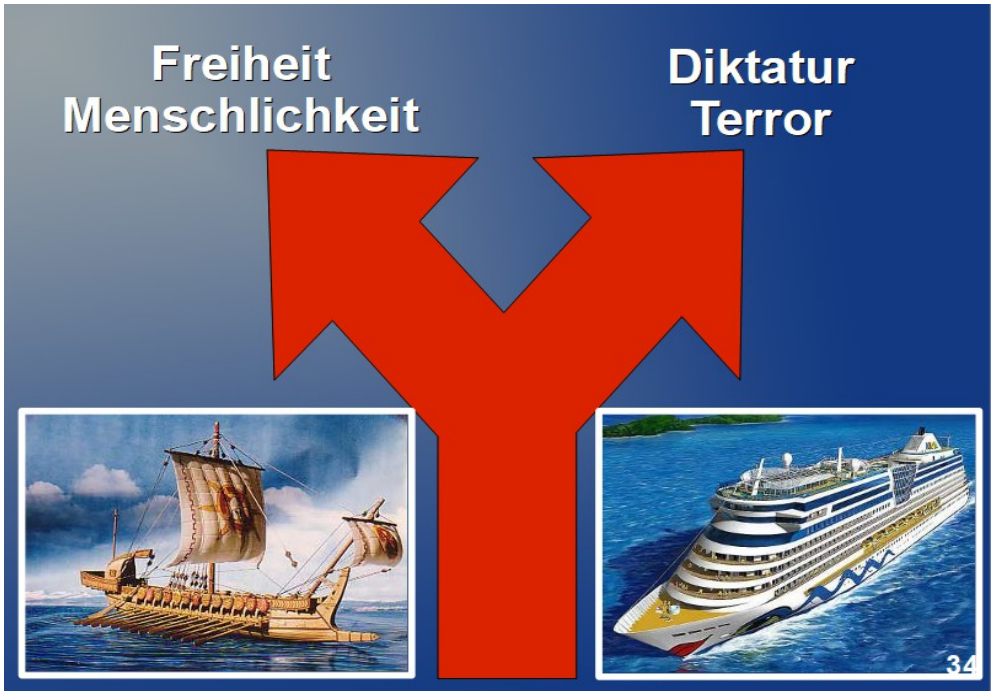
Müssten die Probleme der Welt mit nur einer einzigen Aktion angegangen werden, so kann es nur die Gleichstellung der menschlichen Arbeitsleistung mit dem Kapital sein.

Was also kann eine Konsequenz sein für den ganz normalen Bürger.

Wer will, kann sich z.B. attac anschließen oder greenpeace oder Ärzte ohne Grenzen oder „mehr demokratie e.V.“, oder anderen humanitären Einrichtungen. Man kann seine Einkaufsgewohnheiten überdenken. Man kann sein Konto bei Spar – oder Darlehenskassen einrichten anstatt bei Geldinstituten von denen bekannt ist, dass ihnen das Spekulieren mit den Ersparnissen ihrer Kunden nicht gesetzlich verboten ist. Aber das Wichtigste ist, dass jeder bei jeder Wahl sein Wahlverhalten überprüft und vielleicht daran denkt, ob er nicht allzu verkrustete und verbandelte Strukturen einmal unter die Lupe nehmen sollte. Kurz, für den Normalbürger reicht es vollkommen, wenn er oder sie, sich bei Diskussionen in diesen Bereichen eindeutig zu ihrer Meinung und ihren Gefühlen stellen, und bei Wahlen eben das Kreuz an der richtigen Stelle machen. Sich informieren und weiterbilden und niemals aufhören seine Meinung zu sagen, wo immer es möglich ist – das ist doch schon ein hervorragender Weg. Man muss nicht gleich auf die Straße gehen um seinem Unmut Ausdruck zu verleihen – allerdings schon, wenn es an die Verfassung und die Einschränkung der Grundrechte geht und wenn es wieder um den Einsatz der Bundeswehr im Innern geht, u.a. mit der Begründung der schlechteren Ausrüstung der Polizei – dann muss sie eben besser ausgerüstet werden, denn der Geldbetrag bleibt doch wohl der gleiche.

Es ist sehr, sehr wichtig, dass wir uns die Funktion, oder besser den Mißbrauch des Geldes vor Augen halten: Dort wo es nicht mehr seinem ursprünglichen und gesetzlichem Zweck, nämlich der Basis des Tausches dient, sondern nur noch der Vermehrung durch sich selbst, dort wird es das beschleunigte Auseinderklaffen der Schere von Reich zu Arm vorantreiben. Wo es zu einer immensen Konzentration der Vermögen auf nur einige Wenige gekommen ist, dort kann es auch nur verbleiben, wenn es sich, durch Verdrängung der Mitbewerber und auf Kosten noch größerer Armut weiter vermehrt, also auf immer weiteres Wachstum angewiesen ist. Es ist wie der Segen oder der Fluch des Feuers: Dort wo es innerhalb einer überschaubaren und kontrollierbaren Feuerstelle entfacht wird, ist es ein Segen. Außerhalb dieser kontrollierten Feuerstelle aber frißt es sich gierig immer weiter, bis es alles vernichtet hat, was einmal von Wert war.

Oberhalb einer nicht mehr tauschbaren Größenordnung, hat das Geld, das Kapital seinen Wert verloren. Es kann kein ***sinnvoller*** Einsatz durch Erwerb von Realvermögen mehr erfolgen – oder was kauft man sich für 20 Milliarden Euro? Das Geld hat sich jetzt in die unvermeidbare Sackgasse der egoistischen Machtausübung verirrt.



Die Demokratie ist die schwierigste aller Regierungsformen aber sie ist auch die vielseitigste und diejenige, die am ehesten die Einhaltung der Menschenrechte garantieren kann. Jedoch ist sie auch die pflegebedürftigste, denn wer in ihr schläft und sich nicht beteiligt, wacht in der Diktatur auf.
Die wirklich vorhandene Intelligenz der selbsternannten Eliten wird leider zum Unglück für die Gesellschaft auf der Reise mit der AIDA verschleudert.

Heuern wir also auf der Galeere an, egal ob zum Rudern, oder zum Anfeuern – wenn es zum Rudern selbst nicht reichen sollte.

Wir wissen doch, das die süßesten Früchte oben hängen, und die süßeste von allen ist die Freiheit, Freiheit auf Basis einer humanen Welt.

10. Literatur

- **Michael Hartmann, Der Mythos von den Leistungseliten, Campus, Frankfurt 2001**
- **Julia Friedrichs, Gestatten: Elite, Hoffmann und Campe, Hamburg 2008**
- **Götz W. Werner, Ein Grund für die Zukunft: das Grundeinkommen, Freies Geistesleben, Stuttgart 2006**
- **Götz W. Werner, Einkommen für alle, Kiepenheuer & Witsch, Köln 2007**
- **Noam Chomsky, Profit over people, Europa Verlag, Hamburg 2000**
- **Albrecht Müller, Machtwahn, Droemer, München 2006**
- **Albrecht Müller, Die Reformlüge, Knaur, München 2005**
- **Heribert Prantl, Der Terrorist als Gesetzgeber, Droemer, München 2008**
- **Jean Ziegler, Die neuen Herrscher der Welt, C. Bertelsmann, München 2002**

© nervent